Heimatblatt

34

2015

Heimatverein Erkner e.V.

Heimatverein Erkner e.V. Im Januar 2016

Heimatverein Erkner e.V. im 25. Gründungsjahr
Rückblick und Ausblick am Beginn des Jahres 2016

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer unseres Heimatvereines Erkner e. V.,

der Vorstand wünscht euch ein gutes Neues Jahr 2016. Danke für eure Mühe bei den vielfältigen Aktivitäten für das Jahr 2015. Schauen wir zurück, so kann man mit Fug und Recht sagen, es war ein erfolgreiches Jahr. Alle in unserem Jahresprogramm vorgenommenen Aktivitäten haben wir erfolgreich und mit großer Unterstützung unserer Mitglieder, Freunde sowie der Stadt Erkner erfüllt.

Darauf können wir sehr stolz sein. Besonders die Mutter-Wolffen-Nachmittage und die Märkischen Abende mit ihrer Vielfalt von verschiedenen Themenangeboten im Jahr 2015 standen im Blickpunkt des Interesses der Bürger in unserer Region.

Die Sonderausstellung im April zum 70. Jahrestag des Kriegsendes in Erkner im Rathaus und danach in der Museumsscheune stieß auf besonderes Interesse.
Weiterhin haben mehrere Großveranstaltungen auf dem Gelände des Heimatvereines wie Osterbasar, Pfingstkonzert, Sommerfest, Kolonistenfest und weihnachtlicher Markt für eine lebendige Vereinsarbeit gesorgt, die viele Hunderte Besucher der Region anzog. Die Kostümgruppe war beim Heimatfest und beim Köpenicker Sommerfest in besonderer Verantwortung, es klappte alles wunderbar. Viele Besucher schauten ins Heimatmuseum und die Museumsscheune, wo sie freundlich von unseren Museumskräften geleitet wurden. Neben diesen besonderen Aktivitäten haben wir auch an unsere Mitglieder und Freunde gedacht. So wurde stets zu den Geburtstagen gratuliert und runder Geburtstage besonders gedacht.
Leider haben wir auch von treuen Vereinsmitgliedern für immer Abschied nehmen müssen.
Mit einer Busfahrt im April nach Feldberg auf den Spuren von Fallada und mit unserer Weihnachtsfeier im Dezember haben wir unser Vereinsleben gestärkt. Bei unserer Jahreshauptversammlung im Juni haben wir mit allen Mitgliedern und Freunden den Tag mit einer Feier ausklingen lassen. Das Rosenfest in Eichwalde haben wir auf Einladung des dortigen Heimatvereines mit einer Delegation besucht.

Dem besonders aktiven Kern des Heimatvereines, bestehend aus der Kostümgruppe, der Dienstagsgruppe, den Museumsmitarbeitern und allen, die uns ohne Mitgliedschaft unterstützen, sei ein ausdrückliches Dankeschön gesagt. Ohne sie alle würde es nicht funktionieren und wir setzen auf weitere gute Zusammenarbeit.

Das Jahr 2016 ist für den Heimatverein Erkner ein besonderes Jahr. Wir werden 25 Jahre.

Am 19. April 1991 gründete sich unter Federführung von unserem verehrten und leider schon verstorbenen Ehrenvorsitzenden Dr. Bernd Rühle im ehemaligen Mehrzweckgebäude in der Pfälzer Straße der Heimatverein Erkner e. V..
Es war ein sehr schwieriger Anfang. Aber mutige und kluge Mitglieder machten sich mit Hilfe einer Vereinssatzung auf den schwierigen Weg, die Linie der Entwicklung des Vereines vorzugeben. Seit der Eintragung als Verein im Vereinsregister arbeiten wir bis heute nach diesen Leitgedanken. Eine neue Qualität, aber auch eine besondere Herausforderung, war die Übernahme der Betreuung des Heimatmuseums durch den Heimatverein 1996. Nur durch die Gründung von verschiedenen ehrenamtlichen Arbeitsgruppen konnten die vielfältigen Arbeiten, Veranstaltungen und Ausstellungen bis heute gemeistert werden. Den ersten Vorsitzenden und ihren Mitstreitern unter Käte Geier und dann Ursula Schreiner sei besonders gedankt. Sie haben mehr als nur das Fundament für unsere heutige Entwicklung gelegt, die in diesem Jahr nun schon 25 Jahre erfolgreich anhält.

Für das Jahr 2016 haben wir den Jahresarbeitsplan erstellt, er ist unser Leitfaden für das Jubiläumsjahr. Am 19.06.2016 wollen wir mit dem gemeinsamen Sommerfest mit dem Seniorenbeirat, den Freunden aus Brake und dem polnischen Goluchow, der Stadt Erkner sowie allen Mitgliedern und Freunden diesen Tag feiern. Ich persönlich danke meinem Vorstand und dem erweiterten Vorstand für die konstruktive Zusammenarbeit im zurückliegenden Zeitraum.

Wünschen wir uns ein erfolgreiches Jubiläumsjahr 2016.
Danke den Erstellern des Heimatblattes, viel Freude beim Lesen.

i. A. *Joachim Schulze*
Vorstand des Heimatvereines Erkner e. V.

Mutter-Wolffen-Nachmittage

Besucher lieben die Mutter-Wolffen-Nachmittage

Auch im Jahr 2015 machte Mutter Wolffen zu ihren monatlichen Nachmittagen vielfältige Angebote. Sie wurden wieder gern angenommen.

Interesse an der Historie wurde z.B. im **Januar** und im **April** befriedigt. Unser Ortschronist Frank Retzlaff referierte darüber, wie der Ort vor 125 Jahren zu seinem Namen kam und aus der „Gemeinde im I. Heidedistrict“ Erkner wurde.

Anschauliche Beispiele für örtliche Veränderungen im 21. Jahrhundert zeigte der von Wolfgang Leufgen aufgenommene filmische Rundgang im April.

Seit einem knappen Jahr gibt es nun in Erkner eine kleine Kaffeerösterei. Ihre Inhaberin Dagmar Eckert informierte im **Mai** über Kaffeesorten, -anbaugebiete, Röstungsverfahren und Ziele ihrer kleinen Firma.

Beliebt sind nach wie vor Reiseberichte. Erfahren, wie

DE KAFFEE RÖSTEREI

man in anderen Ländern lebt und welche Sehenswürdigkeiten sehenswert sind, konnten die Besucher der Mutter-Wolffen-Nachmittage im **Februar** und im **März**. Hier führte Klaus Geppert in seinem Lichtbildervortrag „Mit dem Ruderboot nach Venedig“.

Die Oberschule lud zum Erlebnisbericht einer ihrer Lehrer ein. Friedjof Cornelisen lebte mit seiner Familie 2 Jahre in Brasilien und sprach über den Alltag in diesem Land. Dazu verwöhnten die Schüler mit Gebäck nach brasilianischen Rezepten.

Die Veranstaltungen im **Juni** und im **Oktober** erweiterten das Wissen zum Thema Gesundheit. Vertreter des Imkervereins Erkner e.V. sprachen über „Bienen, Wunder der Natur“ und die Heilpraktikerin Angelika Fehse informierte über

Möglichkeiten der chinesischen Medizin als Hilfe und sanfte Unterstützung zum Erhalt des Wohlbefindens.

20 Jahre bereits erfreuen sich die Erkneraner auf ihren Heimatfesten einer immer größer gewordenen Zahl kostümierter Personen. Sie stellen damit Menschen dar, die einst in der Geschichte des Ortes eine wesentliche Rolle spielten, und bilden die Kostümgruppe des Heimatvereins. Unter dem Motto „Aus 2 mach über 100“ konnte man im **September** beim Mutter-Wolffen-Nachmittag diese Entwicklung verfolgen.

Mutter Wolffen bedankt sich bei all „den fleißigen Händen“, die auch im vergangenen Jahr zum Gelingen ihrer Veranstaltungen beitrugen.

Ferienkinder im Heimatmuseum

Warum nicht Erkners schönes Heimatmuseum in die Feriengestaltung einbinden? Das fragte sich Ronny Wuttke, Sozialarbeiter an der Löcknitz-Grundschule, bereits vor mehreren Wochen und stieß bei Mitgliedern des Heimatvereins auf offene Ohren. Wenn es gelingen kann, bereits bei den jüngeren Schulkindern Interesse an der Geschichte des Heimatortes zu entwickeln, so sollte nichts unversucht bleiben. Frau Leufgen, Frau Otto, Herr Hauer und Herr Petrick stellten sich gern auf die jungen Gäste ein.

Am 29. Juli 2015 war es soweit. 33 Kinder, die während der großen Ferien den Hort Koboldland besuchen, fanden sich mit ihren Erzieherinnen auf dem Gelände des Museums am Sonnenluch ein. In 3 Gruppen eingeteilt, erfuhren sie nacheinander im Haupthaus Interessantes über Geschichte und Bauweise des alten Kolonistenhauses, entdeckten ihnen bisher Unbekanntes in der Schwarzen Küche und in den beiden Räumen zur DDR-Geschichte.

Von Frau Leufgen hörten sie Nützliches über den Anbau und die Verwendung von Kräutern und Gemüse als Beitrag für gesunde Ernährung. Auch der Geruchssinn wurde geschult. 2 Sorten selbst hergestellten Tees konnten gekostet werden.
Beim Betrachten der Ackergeräte bekamen die Ferienkinder eine Ahnung von der Schwere der Alltagsarbeit einer Bauernfamilie, vom Dreschen und dem Kartoffelanbau. Sie erfuhren, dass es im deutschen Sprachschatz auch heute noch Redewendungen gibt, die sich darauf beziehen.
Auch eine der ersten elektrischen Waschmaschinen aus Holz wurde einsatzbereit gemacht und konnte von den Kindern ausprobiert werden.

MOZ 17./18. 10.

Unbekannte Heimat entdeckt

Siebtklässler des Bechstein-Gymnasiums zu Gast im Museumshof

Erkner (je) „Schon mal gehört" – das war die häufigste Antwort, die Siebtklässler des Carl-Bechstein-Gymnasiums am Freitag auf die Frage gaben, ob sie das Erkneraner Heimatmuseum am Sonnenluch kennen. Nina Vogel aus Erkner gehörte zu denjenigen, die das Museum schon besucht haben – ebenfalls mit der Schule. Bei Mitschülern, die nicht aus Erkner sind, sah das anders aus.

Lehrer Andreas Stoye-Balk und seine Kollegin Astrid Zeiske hatten zwei Klassen mit insgesamt 52 Schülern zu einem Projekttag auf das wenig mehr als einen Steinwurf vom Gymnasium entfernte Gelände gelotst, wo Freiwillige des Heimatvereins wie Heidi Otto sie durch das Haus führten, das exemplarisch für die Ansiedlung von Pfälzer Kolonisten im 18. Jahrhundert steht.

Dazu passend hatte Astrid Zeiske ihren Schützlingen aufgetragen, Referate zur Seidenraupenzucht und ihrer Bedeutung für den Ort vorzubereiten. Auf der Streuobstwiese erkundeten die Schüler das Thema Ernährung im 18. Jahrhundert, u um anschaulich zu machen, Menschen früher ihre Wohns ten erleuchtet haben, lernten Siebtklässler, Kerzen zu zieh Das Wachs dafür hatte Sal Bergmann, eine der Mütter, den beiden Lehrern zur S standen, aus den Resten Kerzen eingeschmolzen. A Sabine Bergmann war zuvor einmal im Heimatmuseum g sen. „In den drei Jahren, di hier wohnen, haben wir un mehrfach vorgenommen, ab kam immer was dazwisch

Kerzen ziehen: Carlotta Reichel, Katharina Seidel und Lea Unger (v. li.) erkunden praktisch, wie Menschen früher ihre Häuser erleuchtet haben.
Foto: MOZ/Joachim Eggers

Ausstellung zum Kriegsende in Erkner und Umgebung

Im Jahr 2015 jährte sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 70. Mal, für die Arbeitsgruppe Heimatgeschichte ein wichtiger Grund, mit einer Ausstellung an dieses Ereignis zu erinnern.
Dazu werteten die Mitglieder u.a. Feldpostbriefe des Erkneraners Gerhard Thews aus, der 1944 nach Kämpfen in der Nähe von Magiljow (Weißrussland) vermisst wurde. Seine Tochter Hannelore Pitters und deren Cousine Marianne Wimberger stellten dem Museum den Nachlass ihrer Familien zur Verfügung. Obwohl unser Ort kampflos übergeben worden war, verloren bis zur offiziellen Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945 etwa 110 Erkneraner Bürger ihr Leben. Die Ausstellung konnte auf verschiedene Ursachen aufmerksam machen und bezog ebenfalls Ereignisse der Umgebung ein.
Anders als im Jahr zuvor, wurde unsere Ausstellung kurze Zeit auch im Rathaus gezeigt. Das erwies sich nicht unbedingt als Vorteil, denn damit war sie für viele Interessierte am Wochenende nicht zu besuchen.
Wie die anerkennenden Reaktionen der Besucher zeigten, haben sich die Mühen der Arbeitsgruppe gelohnt. Die Ausstellung leistete einen wichtigen Betrag, Geschichte stärker ins Bewusstsein zu rücken.

O/P

22.04.15

Selbstmorde und Vergewaltigungen

Ausstellung zum Ende des Zweiten Weltkriegs in Erkner / Viele Tote trotz kampfloser Übergabe

Von Joachim Eggers

Erkner (MOZ) **„Am 21. April, um die elfte Stunde, hörten wir von Hohenbinde das starke Kettengeräusch von herannahenden Panzern. Unsere Befreier waren da." So glatt, wie es der erste Nachkriegs-Bürgermeister, Wilhelm Krägenau, 20 Jahre später beschrieb, lief das Kriegsende in Erkner nicht ab. Das ist jetzt in einer Sonderausstellung zu sehen.**

Nach den Recherchen des Heimatvereins haben etwa 110 Erkneraner in den letzten Aprilwochen ihr Leben verloren – obwohl der Ort dank einer Verschwörung kampflos der Roten Armee übergeben wurde. Der damalige Hauptmann Baumert hatte mit einigen Erkneranern schon 1944 einen Fünf-Punkte-Plan ausgearbeitet, der das sinnlose Blutvergießen vermeiden sollte, das die gültigen Befehle und Parolen der NS-Machthaber vorsahen. Der Plan ging auf, nur die Sprengung der Brücken wurde nicht verhindert. Entscheidender Schachzug war eine irreführende Meldung an den Abschnittskommandeur, wonach 250 Mann gesammelt worden seien, um den Ort zu halten. Damit entging Erkner dem für den Fall der kampflosen Aufgabe angeordneten Artilleriefeuer.

Dass es trotzdem viele Tote in Erkner gab, ist Folge unter anderem von Selbstmorden und Vergewaltigungen. Die Zahl hat Georg Petrick ermittelt, Mitglied einer Arbeitsgruppe des Heimatvereins und mit Klaus Geppert Urheber einer schon vor zehn Jahren gezeigten Ausstellung, die das Grundgerüst der erneuerten Schau liefert. Außerdem fielen 80 Volkssturm-Männer zwischen Freienbrink, Hohenbinde und Jägerbude. Die genaue Route, auf der die Rote Armee kam, ist dabei nicht ganz klar – es gibt Hinweise sowohl auf die heutige Hohenbinder Chausee wie auf die Alte Poststraße. Vermerkt wird in der Ausstellung auch, dass die Rote Armee bei „Kämpfen im Vorfeld von Erkner 20 Tote zu beklagen" hatte.

Viele Erkneraner flüchteten über die Spreebrücke in Richtung Neu Zittau, bevor sie gesprengt wurde. Eine, die blieb, war Else Ebel aus der Bahnhofsiedlung. Ihre Tochter Marianne Wimberger und deren Kusine Hannelore Pitters, ebenfalls aus Erkner stammend, haben dem Heimatverein den Nachlass ihrer Familien zur Verfügung gestellt; dieses Material erweitert die Ausstellung um ganz neue Aspekte. Die beiden Kusinen, die schon lange in der Nähe von München leben, waren am Montag eigens zur Eröffnung nach Erkner gekommen.

Besuch in der alten Heimat: Marianne Wimberger (links) und ihre Cousine Hannelore Pitters, die den Nachlass ihrer Familien für die Ausstellung bereitstellten. Foto: MOZ/Joachim Eggers

Zu sehen ist unter anderem ein Brief, den Else Ebel am 20. April schrieb und der an ihren abwesenden Mann Fritz gerichtet war. „Der Handwagen ist gepackt", heißt es darin, aber auch: „Wir gehen nur, wenn wir Kampfzone werden, sonst bleiben wir." So kam es. Den Brief, den Else Ebel verabredungsgemäß am Fuße der Teppichstange auf dem Grundstück im Siedlerweg 26 vergrub, holte sie selbst wieder heraus und bewahrte ihn auf. Als letzter Gruß an den Ehemann gedacht, wurde er zum beklemmenden Zeugnis der Stimmung in Erkner in jenen Tagen.

Marianne Wimberger, die 1938 geborene Tochter, hat nach eigener Aussage keine eigene Erinnerung mehr an das Kriegsende und die Befreiung, wohl aber an den Tag der Zerstörung Erkners, den 8. März 1944. Über die Verbindung dieser beiden für Erkner so einschneidenden Tage hatte Ortshistoriker Frank Retzlaff eingangs auch gesprochen. Der Zusammenhang der beiden Daten, sagte Retzlaff, sei auch heute im Leben in Erkner präsent und verwies auf die Diskussion um das Bechstein-Gymnasium, dessen Erweiterung mit dem Abriss eines der wenigen erhaltenen Häuser Erkners und einem Eingriff in das Gelände des sowjetischen Ehrenmals einhergehen würde.

Hannelore Pitters ist, wie sie selbst sagte, „entstanden", als ihr Vater Gerhard Thews Sonderurlaub hatte, um zur Beisetzung seiner am 8. März 1944 gestorbenen Eltern zu fahren. Die Tochter kam am Neujahrstag 1945 zur Welt, damals noch in Spreeau. Der Vater, dessen Einsatzgeschichte, vom Balkan über Südfrankreich an die Ostfront in der Ausstellung dokumentiert ist, hat nie erfahren, dass seine Frau eine Tochter bekommen hat – er wurde seit 1944 in der Gegend von Minsk vermisst und kehrte nicht zurück.

Die Ausstellung ist jetzt bis 30. April während der Öffnungszeiten im Foyer des Rathauses zu sehen. Dann wird sie abgehängt und zieht um ins Heimatmuseum (Heinestraße 17/18). Dort sind die Tafeln, Fotos und Dokumente vom 6. Mai bis 28. Juni in der ehemaligen Scheune zu betrachten, und zwar in etwas erweiterter Form – dort sollen dann auch Mappen mit Zeitzeugen-Berichten ausgelegt werden, wie Retzlaff ankündigte.

Mehr zu diesem Thema: www.moz.de/1945

Heimatverein veranstaltete vierte Friedhofsführung

Ein Friedhof ist nicht nur Ruhestätte Verstorbener und Ort der Trauer. In unserer schnelllebigen Zeit wird er aus Sicht der Biologen und Naturschützer immer mehr zu einem Refugium verschiedenster Lebewesen. Deshalb auch standen Flora und Fauna im Mittelpunkt der nunmehr vierten Friedhofsführung, zu der der Heimatverein am 20.September 2015 eingeladen hatte.

Nachdem die teilrenovierte Trauerhalle mit ihrer neuenTreppe besichtigt worden war, führte Georg Petrick, ehemaliger Friedhofsverwalter und langjähriges Mitglied des Heimatvereins, ca. 20 interessierte Bürger in einem eineinhalbstündigen Gang über das Gelände des Friedhofes. Unterstützt wurde er dabei von Herrn Dr. Gerhard Ziebarth, Vorsitzender der IG Löcknitztal, dem auf diesem Wege noch einmal herzlich gedankt sein soll.

Es gab Einiges zu erzählen ... So erfuhren die interessierten Besucher, dass es sich bei den Linden im Hauptgang Richtung Oberförsterei um amerikanische Silberlinden handelt, bestaunten u.a. in der ältesten Abteilung, der Abteilung A, den Riesen-Lebensbaum und auf der Grabstelle der Familie Buche eine prächtige Rotbuche. Aber auch drei Maulbeerbäume, Birken und Rhododendronbüsche finden sich zwischen Gräbern... Bei ein wenig Glück kann man z.B. in den Birken Nistplätze von Fledermäusen und Eichhörnchen beobachten. Ebenso verschiedene Vogelarten wie Kleiber, Drossel und Nachtigall.

Den Besuchern schien es gefallen zu haben. Sie beteiligten sich mit eigenen Beiträgen an der Führung.

Heidi Otto / Georg Petrick

Mit dem Heimatverein durch die schöne Mark Brandenburg

Man muss gar nicht weit fahren, um in schöner Natur Entspannung zu finden … Erkner selbst ist mit seinen Seen und Wäldern ein schönes Beispiel dafür.

Am **21. April 2015** jedoch lud der Erkneraner Heimatverein zum Tagesausflug ein. Mehr als 30 Interessierte nahmen das Angebot gern an und erlebten bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Frühlingstemperaturen einen schönen Tag.

Zuerst ging es mit dem Bus Richtung Schorfheide. Einem kurzen Aufenthalt in Himmelpfort folgte eine einstündige Fahrt mit dem Fahrgastschiff nach Lychen. Eine willkommene Abwechslung bot die Mittagspause, die uns nach Feldberg in Mecklenburg führte. Im Waldrestaurant „Stieglitzenkrug“ bewirtete man uns mit der hauseigenen Spezialität „Pute vom Spieß“.

Es folgte eine geführte Ausfahrt durch Feldberg selbst, nach Carwitz und in das Naturschutzgebiet „Feldberger Seenlandschaft“. Diese kuppige Endmoränenlandschaft mit tiefen, sauberen Seen beinhaltet Höhen von über 150m NHN und bietet überraschende Ausblicke auf eine wunderschöne Landschaft. Kein Wunder, dass bereits vor 150 Jahren Berliner hier Erholung, Entspannung und Genesung suchten, denn 1866 wurde in Feldberg eine Wasserheilanstalt eröffnet. Der Ort bekam erst 1919 das Stadtrecht zugesprochen und gehörte damals zu den kleinsten Städten Mecklenburgs. Bekannt wurde Feldberg aber auch durch den Schriftsteller Hans Fallada (1893 – 1947), der hier erster Bürgermeister nach dem Zweiten Weltkrieg wurde und in Carwitz wohnte. Leider ließ es unsere Zeit nicht zu, das nach ihm benannte Museum zu besuchen. Eine gepflegte Grabstelle auf dem Carwitzer Friedhof erinnert an ihn, seine Familie und sein Schaffen.

Feldberg in Mecklenburg, an der nordöstlichen Grenze zur Mark Brandenburg gelegen, ist in jedem Fall eine Reise wert. Vielleicht auch für Sie?

Heidi Otto

Ein Amerikaner in ... Erkner

Immer wieder erreichen uns Anfragen, ob ein Besuch unseres Museums auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten möglich sei. Meist können wir helfen. Diesmal kam der Hilferuf von einem Dr. Eli Rubin aus den USA, der zu einer Konferenz am 24./25.09.2015 im IRS in der Flakenstraße weilte. Ihm blieb nur der folgende Samstagvormittag, bevor er wieder abreiste. Da er sich an das Büro der ChemieFreunde gewandt hatte, trafen wir uns (mit zwei weiteren CFE-Mitgliedern) zunächst im KuCK an der Beuststraße zu einem Gespräch.

Dr. Rubin lehrt als „Associate Professor“ (bei uns etwa ein außerordentlicher Prof.) an der Western Michigan University in Kalamazoo, das ca. auf halber Strecke zwischen Detroit und Chicago liegt, speziell deutsche und europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts. Dabei ist ihm Erkner nicht unbekannt! Der etwa Mittedreißigjährige hat seine Doktorarbeit über die Rolle der Kunststoffe in Politik und Alltag der DDR geschrieben, wofür er 2002 sogar die Witwe von Rolf Weichert (auf den die Patente für das Kunstharz der Trabant-Karosse ausgestellt sind) in Erkner interviewt hatte.

Damit war für mich klar, dass es für ihn in Erkner noch viel mehr Interessantes zu sehen gäbe. Unsere nächste Station war unser Heimatmuseum, natürlich die Ausstellung zur Chemiegeschichte in der Scheune, wo ihm auch Weichert und der Trabi wieder begegneten. Sofort war Rubin aber vor allem von unserem ganzen Museumshof begeistert, den gepflegten Anlagen, tollen Gebäuden und der liebevollen Gestaltung. Besonders das Kolonistenhaus hatte es ihm angetan! Unser Besuch wurde viel länger, als er geplant hatte. Rubin war offenkundig beeindruckt, so dass er sogar der Meinung war, dass er am liebsten mal seine Studenten zu einem Praktikum herschicken würde.

Es blieb mir anschließend nur noch wenig Zeit, um ihm wenigstens die wichtigsten Standorte der Chemiegeschichte in Erkner zu zeigen und am Bahnhof zu verabschieden.

Frank Retzlaff

Der Heimatverein trauert um seine Mitglieder

Gerhard Kimmritz	† Januar 2015
Helga Nolte	† April 2015
Rudolf Schreiner	† April 2015
Wolfgang Schmiedehausen	† Dezember 2015
Dietrich Jacobsen	† Dezember 2015

Märkische Abende 2015

Natur und Kunst - darunter könnte man die Märkischen Abende im Jahre 2015 zusammenfassen. Zwei besondere Perlen unserer engeren märkischen Heimat wurden in den Blickpunkt gerückt.

131. Märkischer Abend

Am 26. April führte Dr. Gerhard Ziebarth die Zuhörer in der Scheune des Heimatmuseums durch das "Naturrefugium am Rande Berlins", das naturgeschützte Löcknitztal zwischen Hangelsberg und Fangschleuse.

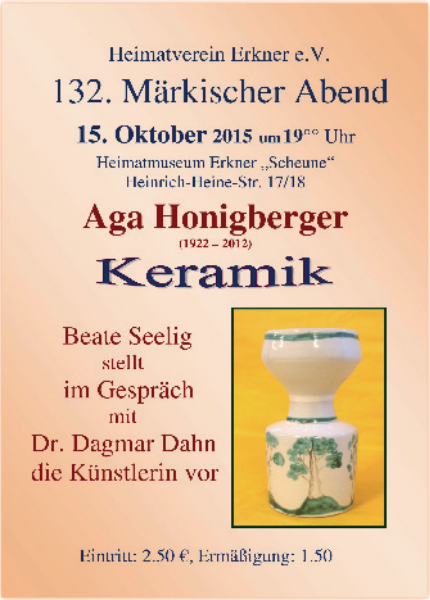
Die mäandernde Löcknitz - Bestandteil des Warschauer-Berliner-Urstromtals vom Ende der letzten Eiszeit - ist mit ihrer Fauna und Flora nahezu einmalig. Unter den vielen geschützten und vom Aussterben bedrohten Arten befinden sich Gräser, Wiesenpflanzen und Orchideen, ebenso Schmetterlinge, Blindschleichen und Waldeidechsen. Die Botanische Gesellschaft ist fasziniert von der einmaligen Naturfülle und führte 2011 in Kleinwall den deutschlandweiten GEO-Tag der Artenvielfalt durch.

Dass sich ein solches Naturrefugium seit Jahren entwickeln konnte, ist der seit 1977 bestehenden aktiven "Interessengemeinschaft Löcknitztal" zu danken, deren Mitglieder mit großem persönlichen Einsatz dieses Areal hegen und pflegen, damit der Erlen- und andere Baumwildwuchs gebremst bzw. beseitigt werden kann.

Dr. Ziebarth ist der Initiator und Leiter der Interessengemeinschaft, die 2006 mit dem Naturschutzpreis der Stiftung "Naturschutzfonds Brandenburg" ausgezeichnet wurde. In einer Computer-Animation konnte der Referent seine Gäste die hiesigen Orchideen, Prachtnelken sowie den Schlangenknöterich, das Knabenkraut, das Tausengüldenkraut und andere Naturseltenheiten bestaunen lassen.

132. Märkischer Abend

Der Märkische Abend am 15. Oktober würdigte das Schaffen der Keramik-Künstlerin Aga Honigberger (1921-2012), die fast 60 Jahre in Schönschornstein lebte und wirkte.



Der ursprüngliche Ansatz für das Thema war, die Künstlerin nicht der Vergessenheit anheim fallen zu lassen. Völlig überrascht und begeistert waren wir als Veranstalter, dass etliche der Gäste Keramiken der Künstlerin mitbrachten und in kleinen Geschichten vorstellten. Das zeigte doch, dass Agas Kunstwerke in vielen Erkneraner Haushalten lebendig sind.
Beate Seelig, Agas Nichte und selbst gestandene Malerin und Keramikerin, schuf in quicklebendiger Weise ein Bild der außergewöhnlichen Persönlichkeit. Sie skizzierte den Werdegang aus der musischen und siebenbürgisch-ungarischen Familie mit armenischen Vorfahren.

Selbstbewusst und charakterstark verfolgte Agathe - gemeinsam mit der fünf Jahre jüngeren Schwester Dora - ihre eigenen Lebensziele. Der Auszug aus Rumänien1945 mündete zunächst über Potsdam und Salzwedel in ein Kunststudium auf der Burg Giebichenstein (Halle). Aga besuchte dort die Keramik-Klasse und holte später eine handwerkliche Töpferausbildung nach. Damit erreichte sie ihr bereits als Kind formuliertes Ziel, nämlich zu " töpfern".

Nach Erkner kam sie 1955 durch Waldemar Grzimek, dem das Grundstück in Schönschornstein gehörte, und dessen "Muse" sie bis zu seinem Lebensende war.

Im Mittelpunkt ihres keramischen Schaffens standen geometrische Grundformen, die sie variantenreich erschuf. Beispiele dessen wurden in einer kleinen Schau vorgestellt, die Dora Klemann und Beate Seelig aus ihren privaten Sammlungen zur Verfügung gestellt hatten. In einer Computer-Animation zeigte Christian Gloeckner (Heimatverein Erkner) viele private Fotos aus dem Leben und Werk Aga Honigbergers.

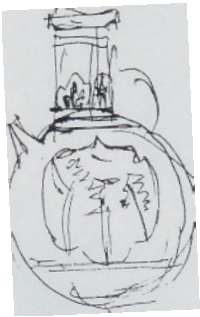
Dr. Dagmar Dahn ergänzte anschaulich das Kaleidoskop um die Persönlichkeit der Künstlerin, denn zunächst als Schulfreundin von Sabina Grzimek seit der 1. Klasse genoss sie über Jahrzehnte hinweg die Gastfreundschaft von Aga Honigberger.

In Vorbereitung auf diesen Märkischen Abend gaben weder Printmedien noch das Internet Auskunft über die Künstlerin Aga Honigberger. Dank der Bemühung von Beate Seelig mit Unterstützung ihrer Eltern , Dora und Hubert Kleemann, konnte diese Lücke jetzt geschlossen und das Heimatarchiv bereichert werden.

Der Heimatverein Erkner spricht Frau Dora Kleemann ausdrücklich den Dank für die Schenkungen von Keramiken und Ausstellungsunterlagen Aga Honigbergers aus, die sie uns aus ihrem Privatarchiv übergab.

ESB

Aga Honigberger †



Ältestes Bauwerk gibt Rätsel auf

Den Bretterschen Graben verbinden heute viele Erkneraner mit Gestank und Ärger. Kaum einer weiß, dass er das älteste erhaltene Bauwerk der Stadt ist. Vor 260 Jahren wurde er nach einem Plan des Landvermessers Knoblauch gebaut, der in diesem Jahr beim Heimat- und beim Kolonistenfest im Mittelpunkt steht.

Vor 260 Jahren erbaut: Heimatforscher Frank Retzlaff steht auf der Brücke in der Seestraße, die über den Bretterschen Graben führt. Er möchte herausfinden, was der 1800 Meter langen Verbindung zwischen Spree und Dämeritzsee ihren Namen gab.

Mit drei Kolonistenhöfen für Bauern aus der Pfalz am Ufer des Dämeritzsees und einem Entwässerungsgraben beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte Erkners. Deshalb widmet sich Ortschronist Frank Retzlaff dieses Jahr der Historie des Mannes, der im Auftrag Friedrich II. die Ansiedlung auf dem Buchhorst am Ende der heutigen Seestraße und den Graben zur Trockenlegung der Wiesen plante.

Die Kopien des Entwurfs und des Kostenvoranschlages aus dem Jahre 1752 hängen heute im Heimatmuseum Erkner. 412 Reichstaler und zehn Groschen sollte das Bauwerk demnach kosten. Unterschrieben ist das Dokument mit dem Namen Knoblauch, ohne Vornamen, was Frank Retzlaff vor ein Rätsel stellt, das er gern lösen möchte.

Knoblauch war seinerzeit kein seltener Name. Es könnte sich um Martin Friedrich Knoblauch handeln, geboren wohl 1717 und gestorben 1791, dem die Projektierung weiterer königlicher Siedlungsvorhaben zugeschrieben wird und der ab 1765 als Stadtbaumeister in Frankfurt arbeitete. Frank Retzlaff hat in Archiven nach Dokumenten gesucht und die Handschriften verglichen. Sein Fazit: "Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass es sich um ein und denselben Mann handelt."

Doch zurück zum Bretterschen Graben. Knoblauch projektierte den Hauptgraben mit einer Länge von 1800 Metern, der vom Dämeritzsee über die Wiesen zur Spree führt. Zwei Stichgräben von je 800 Metern Länge zweigten von ihm ab. "Ob die Lage der beiden Stichkanäle noch der ursprünglichen entspricht, darüber lässt sich streiten", sagt Frank Retzlaff. Sicher ist: Der Hauptgraben ist in seinem Verlauf so erhalten, wie er geplant war.

Unter der Annahme, dass Genehmigung, Finanzierung und Bau des Grabens etwa drei Jahre gedauert haben, müsste er etwa 1755 fertiggestellt worden sein, also vor 260 Jahren. Unterlagen, in denen der Fertigstellungstermin festgehalten ist, sind bislang nicht aufgetaucht. Auch der Ursprung des Namens des Grabens liegt im Dunkeln. Die Vermutung, er stamme vom Familiennamen eines Besitzers der Wiesen ab, kann Frank Retzlaff nicht bestätigen. "Es gab hier keine Familie Brett."

Bekannt ist, dass die drei Kolonistenhäuser bereits 1761 abbrannten, weil Kinder mit Feuer gespielt hatten. Die Häuser wurden an anderer Stelle neu errichtet, näher an den bewirtschafteten Feldern und Wiesen - an der heutigen Buchhorster und Pfälzer Straße.

"An den Gedanken, der Graben sei ein Bauwerk, das älteste zudem, müssen sich die Erkneraner erst gewöhnen", sagt Frank Retzlaff schmunzelnd. Wer mehr über Knoblauch und die Geschichte des Grabens erfahren will, bekam dazu auf dem Heimatfest vom 5. bis 7. Juni die Gelegenheit. Beim Kolonistenfest am 13. September trug Frank Retzlaff dann im Heimatmuseum seine neuesten Forschungsergebnisse vor.

MOZ Erkner
Mara Kaemmel

20 Jahre Festumzug mit historischen Kostümen

Obwohl bereits auf den Heimatfesten 1993 und 1994 Mutter Wolffen und Fischer Hans in Erscheinung traten, gilt erst das dritte Heimatfest als die Geburtsstunde des ersten Festumzuges.
Der damalige Kulturamtsleiter Dr. Bernd Rühle und Hanni Först, in der Verwaltung des Ortes für Kultur zuständig, unterstützten aktiv den Gedanken, Mutter Wolffen und Fischer Hans von weiteren historischen Figuren begleiten zu lassen.

Die Idee gefiel und so fanden die Gäste der Heimatfeste der folgenden Jahre neue Personen vor, die einstmals in Erkners Geschichte eine wesentliche Rolle spielten.

Das waren z.B.

1995 Bahnwärter Thiel mit Frau und Kind, eine Schulklasse um 1900 mit ihrer Lehrerin, Klempnermeister Spindler und Familie Beust

1996 Dorfschulze Catholy , Landfrauen und Zeitungsjungs

1997 Amtsvorsteher Wehrhahn und Gerhart Hauptmann mit Frau

1998 Friedrich II, Domänenrat Johann Friedrich Pfeiffer, Kolonistenfamilien mit Tieren

2000 des Fischers Frau mit Töchterchen Marie

2001 Familie Bechstein, Conducteur Knoblauch nebst Gemahlin

2004 Leo Hendrik Baekeland mit Gattin

2005 Lehrer Schelck, Handarbeitslehrerin Frl. Hahn, Frau Domänenrat, Ehepaar Rütgers, Ehepaar Spindler, Walter Sawall, eine Originalpfälzerin

2006 Ehepaar Prof. Dr. Albert Kiekebusch, Rektor Paul Bork, Samuel von Marshall

2008 der Husar Friedrich John vom II. Ziethenschen Husarenregiment

2009 Dr. Max Weger mit Gattin

2011 Frau Majorin von Lahrbusch

2015 wurde allein der historische Teil des Festumzuges mit ca. 110 Darstellern in 28 Bildern gestaltet, darunter waren seit Beginn des Festumzuges immer Schüler umliegender Schulen und etliche Darsteller in Rokoko-Kostümen mit dabei.

Wo ein Strumpf den Hut aufpeppt

In der AG Kostüme des Erkneraner Heimatvereins wird fleißig für den Festumzug zum Heimatfest gewerkelt

Von Elke Schlichelmeich

Erkner (MOZ) Beim Festumzug zum Heimatfest sollen die historischen Figuren der Erkneraner Stadtgeschichte wieder der Hingucker werden. Dafür, dass die rund 100 Darsteller in attraktive Kostüme schlüpfen können, sorgt mit Geschmack, Geschick und Fleiß die Erkneranerin Johanna Först vom Heimatverein und ihre Frauen.

Beim jüngsten Treff der AG Kostüme wird er erstmals aufprobiert – der neue Hut für die Gattin des legendären Chemikers Baekeland. Carolin Walkowiak, die diese Figur im Festumzug verkörpern wird, staunt nicht schlecht, was Hanni Först da gezaubert hat.

Einen Kopfputz im Stil der alten Zeit, dem seine „Zutaten" wahrlich nicht anzusehen sind – ein uralter Strohhut, weiße Gardinenspitze, ein Microfaser-Kniestrumpf und ein Stück schwarze Fliegen-Gaze. „Die Borte hat mir ein Händler auf dem Türkenmarkt in Berlin geschenkt", sagt Hanni Först, die wie die anderen Frauen ihrer Arbeitsgruppe ständig auf der Suche nach Stoffen und schmückendem Beiwerk für den Kostümfundus ist.

„Stoffreste wirft keiner von uns mehr weg. Alles wird aufgehoben, soweit zu Hause der Stauraum reicht. Im Bekanntenkreis wissen die Leute auch schon, dass sie uns mit dem einen oder anderen Stück eine Freude machen können", sagt Katrin Braune, die, wie Annett Nohl, zu den jungen Frauen in der Arbeitsgruppe gehört.

So muss der Hut sitzen! Johanna Först, die Chefin der AG Kostüme des Erkneraner Heimatvereins, hat die zauberhafte Kopfbedeckung für die Gattin (Carolin Walkowiak, l.) des legendären Chemikers Baekeland angefertigt. Annett Nohl (re.) zeigt sich indessen schon mal mit dem prächtigen Rokoko-Kostüm, in das sie unzählige Stunden Handarbeit investiert hat. MOZ-Foto: elk

Der Heimatverein erweiterte im Laufe der Jahre stetig seinen Fundus: durch Einkäufe z. B. bei der Komischen Oper oder dadurch, dass Kostüme bei professionellen Schneider/innen in Auftrag gegeben bzw. talentierte Hobbyschneiderinnen in den eigenen Reihen gefunden wurden. Einige der Stammdarsteller finanzierten ihre Kostüme auch aus eigener Tasche. Nicht wenige der Kostüme sind Eigenkreationen und entstanden durch die Verarbeitung von gespendeten kleinen Schätzen aus diversen Kleiderschränken, Truhen, von Dachböden.

Quartiermeister jetzt auch mit Hose

Heimatfest-Kostüme werden fertig

Erkner (je) Wenn sich am Sonnabend der Heimatfest-Umzug in Bewegung setzt, dann ist ein neuer Mann dabei: Ralf Thrams tritt als Regiments-Quartiermeister Ludwig John auf – und zwar in perfektem Kostüm. Detailgenau wie immer hat Johanna Först von der Kostümgruppe für das Outfit gesorgt. Das wäre aber wohl nicht möglich gewesen, hätte sich nicht noch eine großzügiger Spender gefunden, nachdem Ralf Thrams noch ohne den unteren Teil des Kostüms für die MOZ posiert hatte.

Unterdessen wird auch der neue Gehrock für den Dorfschulzen Catholy, dargestellt von Heinzdieter Schmidt, bald fertig, so Johanna Först. Wermutstropfen für sie: dieses Jahr gibt es keine Zeitungsjungen, die die Extrapost mit den Erläuterungen zu den historischen Figuren verteilen.

Derweil wird ab morgen Abend zu merken sein, dass das Heimatfest beginnt: Ab 19 Uhr wird die Friedrichstraße gesperrt sein, wie immer im Abschnitt zwischen Beuststraße und ovalem Kreisel. Eine gewisse Entspannung im Verkehr wird dadurch erwartet, dass Autofahrer aus Berlin nicht mehr zwingend über die Beust- und Thälmannstraße fahren müssen. Sie werden am Friedensplatz in Richtung Bahnhof und über die Baekelandbrücke und die Breitscheidstraße geschickt. Am Freitag, um 15 Uhr, wird das Fest offiziell eröffnet – übrigens auch mit einer Delegation aus dem Partnerort Goluchow.

Fescher Quartiermeister: Ralf Thrams mit vollständigem Kostüm. Foto: Klaus Geppert

Zusätzlich zum Studium von entsprechender Literatur, Inspiration durch zeitgenössische Gemälde und diverser Kostümfilme, ließen wir uns auch von Profis beraten, z.B. von einer Textilrestauratorin der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Katrin Braune

Unsere Jubiliare mit einem runden Geburtstag!

Der Heimatverein Erkner gratuliert nochmals folgenden Mitgliedern, die im vergangenen Jahr 2015 einen runden Geburtstag feierten.

Anke Beißer (50 Jahre)

Anne Doerfer (50 Jahre)

Andreas Stoye-Balk (50 Jahre)

Heidrun Beil (65 Jahre)

Klaus Geppert (65 Jahre)

Renate Conradt (75 Jahre)

Renate Leufgen (75 Jahre)

Klaus Riedel (75 Jahre)

Siegfried Püschel (80 Jahre)

Christa Schumann (80 Jahre)

Gerda Schulz (85 Jahre)

Helga Ziebarth (80 Jahre)

Günter Guß (90 Jahre)

Gerhard Thienel (95 Jahre)

Chronik-Notizen

Januar 2015

- Zum ersten Mal wurde in Erkner am 1. Januar ein Neujahrskonzert angeboten. Gut 200 Zuhörer nahmen das Angebot gerne an und lauschten 90 Minuten Songs und Chorälen des Trio Brendig Times.
- Die Erkneraner Woltersdorfer KarnevalGemeinschaft e.V. (EWG) feiert mit rund 250 Gästen ihr 40jähriges Bestehen.
- Das Programm im Gerhart-Hauptmann- Museum wird in diesem Jahr durch ein neues Angebot erweitert, die Montags-Akademie. Geplant sind 6 Vorlesungen zu den Themenbereichen Kunst, Literatur, Wissenschaft, Politik und Medizin.
- Mit einer Spende von 5 000 Euro unterstützt die Stiftung der Sparkasse Oder-Spree das Projekt eines Sommertheaters im Gerhart-Hauptmann-Museum. Im Juli sollen unter dem Titel „Hauptmanns Gartenbühne“ auf der Freifläche neben der einstigen Villa Lassen acht Aufführungen stattfinden.
- Bürgermeister Jochen Kirsch schaut optimistisch ins neue Jahr. Große Bauprojekte wie die Grundschule und das City Center werden abgeschlossen und mit der Erweiterung des Hortes in der Langen Straße will die Stadt 131 mehr Betreuungsplätze schaffen.
- Die Friedhofsverwaltung beginnt damit, ca. 150 bis 200 Gräber abzuräumen, bei denen das Nutzungsrecht seit dem Frühjahr 2014 abgelaufen ist.
- Die E-Junioren des FV Erkner 1920 gewannen das Turnier um den „EWE Wintercup Champion 2015“, an dem 15 Teams teilnahmen. Ex-Bundesligastar Ailton überreichte den Siegerpokal.
- Der neue Pfarrer der Genezareth-Kirche Carsten Schwarz hat sein Amt angetreten. Offen zu sein, gerade auch für kirchenferne Menschen, ist ihm sehr wichtig.
- Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer Sondersitzung das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (Insek). Zentrales Entwicklungsziel ist: „Die

Gerhart-Hauptmann-Stadt Erkner will sich als Stadt mit eigenständigem Charakter sowie als attraktiver Wohn-, Arbeits- und Freizeitstandort in der Region etablieren und diese als Mittelzentrum stabilisieren."

- 4,5 Millionen Euro will die Wohnungsgesellschaft Erkner (WGE) dieses Jahr in ihre Wohnungen stecken. Große Aufmerksamkeit soll künftig der Instandhaltung geschenkt werden.
- Schüler des Carl-Bechstein-Gymnasiums luden zu einem amüsanten Kleinkunstabend ein.
- Die Wohnungsgesellschaft Erkner empfing kurdische Flüchtlinge, Familie Manja aus Kamishli im Osten Syriens, zu einem Willkommenstreff. Sie bezieht eine Wohnung in der Straße Am Walde.

Februar 2015

- Aus Anlass des 85. Geburtstages der Lyrikerin Eva Strittmatter fand auf Initiative der Stadtbibliothek im Bürgersaal eine Lesung statt. Die Veranstaltung stieß auf große Resonanz.
- Das Grundstück am Bretterschen Graben, das der Kanu-Klub Erkner seit vielen Jahren nutzt, wurde zwangsversteigert.
- Das Carl-Bechstein-Gymnasium würdigte mit Urkunden und Blumen 42 Schüler, 11 Eltern und 2 Lehrkräfte für ihr besonderes Engagement im Interesse der Schule.
- Die Stadtverordneten beschlossen den Haushalt 2015 mit einer Summe von 14 Millionen Euro. Um Investitionen stemmen zu können, nimmt die Stadt einen Kredit von 1,25 Millionen Euro auf. Mit 38 600 Euro unterstützt Erkner Vereine, Selbsthilfegruppen und Initiativen.
- Das älteste erhaltene Bauwerk im Ort ist der Brettersche Graben. Er wurde vor 260 Jahren nach einem Plan des Landvermessers Knoblauch gebaut. Leben und Schaffen dieses Mannes werden auch beim Heimat- und beim Kolonistenfest im Mittelpunkt stehen.
- Unter dem Motto „150 Jahre BASF" luden die Chemiefreunde Erkner zum 10. Baekelandtag ein. Auf dem Programm standen zwei Vorträge über die BASF und ihre Standorte, das Schaupressen und eine Werksführung bei Dynea.
- Busfahrer der Firma Busverkehr Oder-Spree (BOS) streikten für höhere Löhne und Gehälter. Der Streik war landesweit durch die Gewerkschaft Verdi ausgerufen worden.

- Barbara Hoffmann, Rosemarie Knuth, Marion Nagorski, Sigrid Riedel und Bärbel Seiffert aus Erkner wurden im Rahmen der Frauenwoche für ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit mit der Ehrenmedaille des Landrates ausgezeichnet.
- Die Wohnungsgenossenschaft am Kurpark wird in diesem Jahr 60 Jahre alt. Ihre 255 Wohnungen sind auch heute begehrt.
- Klaus Geppert führte die Besucher des Mutter-Wolffen-Nachmittages visuell „Mit dem Ruderboot nach Venedig“, wo er an einer beeindruckenden Regatta teilnahm.

März 2015

- Im Rathaus Erkner wurde die 10. Kunstausstellung zur Brandenburgischen Frauenwoche eröffnet. Es sind rund 50 Gemälde von 20 Künstlerinnen aus Erkner und Umgebung zu sehen. Außerdem präsentiert die Kontaktstelle der Hoffnungsthaler Anstalten Plakate zum Thema „Der lange Weg zur Gerechtigkeit".
- 2014 lebten in Erkner 11 638 Einwohner. Damit ist die Bevölkerungszahl in den vergangenen vier Jahren leicht gestiegen. Der Anteil der Senioren nimmt stark zu. Junge Menschen, vor allem in der Altersgruppe ab 21 Jahren, ziehen dagegen weg.
- Bei einer Kranzniederlegung auf dem Friedhof und an der Erinnerungsstätte an der Neu Zittauer Straße gedachten rund 30 Bürger der Opfer des Bombenangriffs vom 8.März 1944.
- Das traditionelle Frühlingsfest, organisiert vom Seniorenbeirat und vielen fleißigen Helfern, zog wieder viele Gäste an. Bei Kaffee und Kuchen erfreute man sich am Auftritt der Turn-Kinder vom Show-Team SG Chemie Erkner und an der Volks- und Tanzmusik der Bohemia Big-Band „Celestynka“ um Jaroslav Kubat.
- Wie sehr sich das Anwendungsspektrum der Chemie gewandelt hat, demonstrieren Exponate und Informationstafeln, die das Frauenhofer Institut für Angewandte Polymerforschung dem Kunststoff- und Chemiekabinett (Kuck) des Vereins der Chemiefreunde Erkner e.V. zur Verfügung gestellt hat.
- Der Vorstand der Sparkasse Oder-Spree führte seine Bilanzpressekonferenz für das Geschäftsjahr 2014 in Erkner durch. Hier hatte das Finanzinstitut im vergangenen Jahr einen 4 Millionen teuren

Neubau einer Filiale eröffnet. Rund 820 000 Euro wurden als Spenden und Sponsoring an gemeinnützige Vereine und Projekte in der Region gereicht.

- Rund 250 000 Euro stehen in diesem Jahr zur Verfügung, um alte Quecksilberdampf-Lampen und DDR-Leuchten durch energiesparende LED zu ersetzen. Teilweise werden auch Masten und Kabel erneuert.
- Die Löcknitz-Grundschule hat einen neuen Schulleiter. Es ist der 37jährige Köpenicker Sebastian Witt.
- Sehr viel Anklang fand wieder der Erkneraner Gesundheitstag. Er wurde vom „Verein 425 Kultur Erkner“ zum 11. Mal organisiert.
- Die langjährige Leiterin der Erkneraner Regionalgruppe im Verein Ambulanter Hospizdienst Fürstenwalde, Dr. Sigrid Richter, trat von diesem Amt zurück und wurde für ihr Ehrenamt auf einem Empfang durch Bürgermeister Jochen Kirsch gewürdigt.
- In der Straße Am Walde wurde ein Hunde-Salon eröffnet. "Schnieke Schnauze" heißt er und wird von Marika Toleikis geleitet.
- Mutter Wolffen, alias Ursula Köhler, lud zu ihrer monatlichen Veranstaltung in die Oberschule ein. Fridjof Cornelisen, Lehrer für Sport und Englisch berichtete über seinen 2jährigen Einsatz in Brasilien und eine Schülergruppe verwöhnte die Gäste mit Kuchen nach brasilianischen Rezepten.

April 2015

- Der Schwimm- und Tauchsportverein “Biber” lud zum 18. Spreetreiben ein und mehr als 130 Teilnehmer stürzten sich mit ungewöhnlichen Kostümen und Schwimmhilfen an der Neu Zittauer Brücke ins 8,8°C kalte Wasser der Müggelspree. Als nach 17 Uhr auch die Letzten im Strandbad Erkner angekommen waren, wurde das Osterfeuer angezündet und mit Live-Musik und einem Feuerwerk das beliebte Event beendet.
- Ostersonntag konnten wieder auf dem Kinderbauernhof Ostereier gesucht werden, Lämmer bestaunt und Ausritte unternommen werden. Bei einem Arbeitseinsatz eine Woche später bereitete man sich auf die beginnende Saison der Kindergartenbesuche und Klassenfahrten vor.

- Stadtverordnete revidierten die Entscheidung von 2013. Erkner tritt der kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Wassertourismusinitiative Brandenburg Süd-Ost“ bei. Diese setzt sich für den Ausbau der wassertouristischen Infrastruktur, den Aufbau eines einheitlichen touristischen Leitsystems sowie der Vermarktung wassertouristischer Produkte ein.
- 150 Vertreter von Ausbildungsbetrieben nahmen an einem Fachtag der IHK Ostbrandenburg in Erkner teil, denn die Unternehmen sehen sich ständig gefragt, ihre Konzepte in der Ausbildung zu überprüfen. Im Zentrum standen Erfahrungen im Umgang mit Auszubildenden.
- An der Wand des ehemaligen Kohlebunkers vor der Halle des S-Bahn-Werkes, in der 18 Mitarbeiter die Züge der Linie 3 warten, entstand ein 100m² großes Graffito mit S-Bahn-Motiven.
- An das Ende des Zweiten Weltkrieges in Erkner vor 70 Jahren erinnert eine Ausstellung, die zuerst im Foyer des Rathauses, danach im Heimatmuseum zu sehen ist. Sie wurde von der AG Heimatgeschichte beim Heimatverein Erkner e.V. erarbeitet. Ein Teil berichtet über das Schicksal des Erkneraners Gerhard Thews. Die Auswertung seiner Feldpostbriefe, geschrieben 1940 - 1944, bildeten dafür eine wesentliche Grundlage. Seine Tochter Hannelore Pitters und seine Nichte Marianne Wimberger nahmen an der Ausstellungseröffnung teil.
- In seinem Jahresbericht konnte Stadtwehrführer Frank May von der insgesamt guten Ausrüstung der Wehr berichten. 31 von 48 Mitgliedern bilden die Einsatzabteilung. Die Zahl der Einsätze ist praktisch unverändert. Bei 80 von 117 Einsätzen war sie binnen 15min am Ort des Geschehens.
- Die Stadt hat einen Fragebogen zum Erfassen der Lärmwahrnehmungen ihrer Einwohner, ausgelöst vor allem durch Flugzeuge, Bahnen und Verkehr, erarbeitet. Er ist im Netz abrufbar und liegt im Rathaus aus. Die Antworten werden bis Mitte Mai gesammelt.
- Die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal lud Kinder und Jugendliche zum Aktionstag zur Gleichstellung von Behinderten ein. Er stand unter dem Motto „Begegnung auf Augenhöhe“.
- Auf dem Gelände des Chemiewerkes Dynea hat der Bau der Formalin-Anlage begonnen.
- Mutter Wolffen hatte im April zu ihrem monatlichen Nachmittag Wolfgang Leufgen zu Gast. Er zeigte die Fortsetzung seines filmischen Spaziergangs durch Erkner.

Mai 2015

- Erstmals seit 20 Jahren erhöht die Wohnungsgesellschaft Erkner die Mieten im Bestand. Sie sind Vergleichsmieten angepasst.
- Die Kunstfreunde Erkner e.V. eröffnen die Ausstellung „Fritz Kühn – Metallzauberer und Fotograf“. Auf drei Ebenen im Rathaus wird an den international anerkannten Künstler erinnert, aber auch im Gerhart-Hauptmann-Museum.
- Sieben Jugendliche nahmen an einem Graffiti-Workshop teil, der unter Leitung des Frankfurter Künstlers Oliver Bock im Jugendklub angeboten wurde.
- Aus Anlass der 70. Wiederkehr des Endes des Zweiten Weltkrieges fand im Gymnasium der Stadt eine literarisch-musikalische Gedenkveranstaltung statt mit anschließender Kranzniederlegung am sowjetischen Ehrenmal. An ihr nahmen auch zahllose Gäste teil.
- Zum europäischen Protesttag von Menschen mit Behinderungen organisierten die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal und Mitarbeiter der Korczak-Schule Fürstenwalde für 120 Kinder der Löcknitz-Grundschule sowie der Regine-Hildebrandt-Schule mit Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ und mit dem Schwerpunkt „Lernen“ interessante Stunden der Begegnung. Die Botschaft lautete: „Es gibt Menschen mit Behinderungen. Traut euch, auf sie zuzugehen – es macht Spaß“.
- Klaus Schwerin, Leiter des Polizeireviers Erkner, stellte dem Stadtentwicklungsausschuss die Bilanz 2014 vor. Danach sind die durch die Gymnasiasten verursachten Radlerpulks auf den Gehwegen bis zur Stadthalle und das wilde Parken, z.B. vor der Post, die gravierendsten Probleme der Verkehrssicherheit im Ort. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden gingen aber von 51 auf 46 zurück.
- Vor 15 Jahren brachen die Erkneraner Jan Prinz und Winfried Stelzer als offizielle „Kulturbotschafter des Landes Brandenburg“ zu einer Fahrradtour rund um den Globus auf, besuchten 33 Länder und legten 21 477km zurück. Aus diesem Anlass luden sie zu einer Dia-Vorführung ein und sammelten dabei für das Heim für alleinreisende Jugendliche „Alreju“ in Fürstenwalde Spenden.
- Die DRK gibt ihre Mieträume in der alten Feuerwache auf. Die Kleiderkammer zieht in das Mehrzweckgebäude am Karutzsee. Es liegt ebenerdig und damit behindertengerecht.

- Der neue Standort des vor einem Jahr auf den Kirchvorplatz umgezogenen Wochenmarktes hat sich sowohl für Händler als auch Kunden bewährt. Geschätzt werden Angebot und freundliche Atmosphäre.
- Besuchermagnet war wieder das vom Männerchor „Harmonie“ organisierte Konzert am Pfingstsonntag. Der Polizeichor Berlin und die Rüdersdorfer Bergkapelle sorgten für stimmungsvolle Unterstützung.
- In der Oberförsterei Erkner arbeitet die einzige Behindertengruppe des Landesbetriebs Forst Brandenburg. Sie besteht aus 6 Männern.
- Mutter Wolffen lud zu einem Nachmittag ein, der sich mit dem Thema "Kaffee aus aller Welt" beschäftigte und die erste Kafferösterei in Erkner vorstellte.

Juni 2015

- Ralf Schlösser, Regisseur und Leiter der Erkneraner Schauspielschule Drehbühne, inszeniert Kästners „Emil und die Detektive“.
- Auf dem Terrain des Gerhart-Hauptmann-Museums wird die Außenfläche links vom Museumsgebäude als Gartenbühne hergerichtet. Auch die Zufahrt von der Straße wird verbessert. Dazu wurden von der Stadt 25 000 Euro bereitgestellt.
- Die erst zu Beginn des Jahres am Gerhart-Hauptmann-Museum gegründete Montagsakademie, eine populärwissenschaftliche Veranstaltungsreihe, begann mit einem Vortrag des Historikers Harald Engler über den DDR-Architekten Wilfried Stallknecht. Dieser war maßgeblich an der Entwicklung der Plattenbautypen P2 und WBS 70 beteiligt.
- Der Zugang zum Regionalexpress-Bahnsteig Richtung Frankfurt/Oder wurde auf der östlichen Seite gesperrt. Grund sind Risse in einer der großflächigen Sicherheitsglasscheiben direkt über dem Treppenabsatz. Für die Reparatur wird eine Streckensperrung angeordnet werden.
- Vom 05. bis zum 07. Juni feierten die Erkneraner ihr bereits 23. Heimatfest mit vielen interessierten Gästen. Im Mittelpunkt stand in diesem Jahr der Erbauer des Bretterschen Grabens, der Ingenieur Martin Friedrich Knoblauch. Der Brettersche Graben ist auch das älteste Bauwerk der Stadt.

- Eine 72jährige Rentnerin wurde in ihrem Wohnhaus im Fichtenauer Weg tot aufgefunden. Die Polizei geht von einem Tötungsverbrechen aus.
- Die Lärmaktionsplanung in Erkner geht in die zweite Phase. Nun wird der Aspekt Schienenverkehr mit einbezogen.
- Erkner will die Trägerschaft für die Oberschule an den Kreis abgeben. Grund sind die Kosten und die Auffassung, dass weiterführende Schulen wegen ihrer überörtlichen Aufgaben eigentlich Sache des Kreises seien.
- Auf dem Gelände der Kita Koboldland in der Langen Straße hat die Umsetzung des Großprojektes der Horterweiterung begonnen. In rund zweieinhalb Jahren sollen 131 zusätzliche Plätze geschaffen werden.
- 1,3 Mio Euro hat die Europäische Union in den vergangenen Jahren über ihren Fonds für regionale Entwicklung (Efre) in das Bechstein-Gymnasium Erkner gesteckt. Eine Wanderausstellung der Landesinvestitionsbank (ILB) im Atrium des Schulneubaus verweist darauf.
- Im Rahmen der Brandenburger Seniorenwoche luden der Seniorenbeirat und der Heimatverein zum Sommerfest ein. An ihm nahmen auch Gäste aus der polnischen Partnerstadt Goluchów teil.
- Auf seiner Jahreshauptversammlung würdigte der Heimatverein das Engagement und die Verdienste seiner Mitglieder Helga Seidel, Wilma Otto und Klaus Geppert.
- Den Mutter-Wolffen-Nachmittag in diesem Monat bereicherten die Freunde des Imker-Vereins.

Juli 2015

- Wegen der immer wiederkehrenden Geruchsbelästigungen ist der Brettersche Graben oft ein Ärgernis. Der Chef des Wasser- und Landschaftspflegeverbandes (WLV) Untere Spree, Thorsten Weidner, verwies in seinen Ausführungen vor den Abgeordneten der Stadt auf durch den Verband bisher durchgeführte Messungen und Arbeiten. Grundlage eines noch zu erarbeitenden detaillierten Lösungskonzepts soll die Idee sein, den Wasserzufluss auf 200 Liter in der Sekunde zu erhöhen.
- Derzeit wohnen in Erkner in drei Wohnungen Flüchtlinge. Nach dem Verteilungsschlüssel des Landtages soll die Stadt bis zu 81 Personen aufnehmen.

- Zustellerinnen des Postbezirks Erkner streikten auf dem Kirchvorplatz gegen Ausgliederungen und für die Einigung im Tarifkonflikt.
- 2 500 Euro Belohnung wurden von der Staatsanwaltschaft ausgelobt, für Hinweise , die zum Täter der vor einem Monat ermordeten Erkneranerin Gisela Schwarz führen.
- Gymnasiasten aus Erkner und Friedrichshagen „suchen“ nach der Stadt der Zukunft und beteiligen sich damit am Blog-Projekt, das vom Leibnitz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner und der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) in Hannover gestartet wurde.
- Die Wohnungsgesellschaft Erkner lud ihre Mieter zum „Schwof im Hof“ in den Innenhof Fürstenwalder/Ecke Friedrichstraße ein. Tanzmusik und ein Kinderprogramm sorgten für gute Laune.
- Viele Baustellen prägen derzeit das Bild des Ortes: Die Horterweiterung in der Langenstraße geht weiter, im Auftrag des Gasversorgers EWE werden im großen Stil Gasschieber ausgetauscht, es werden Trinkwasserleitungen verlegt und gespült und Fußgängerüberwege und Abbiegespuren neu markiert.
- Die Erinnerungsstätte mit dem Mahnmal für die Verfolgten des Nationalsozialismus an der Ecke Neu Zittauer Staße/Hohenbinder Weg wurde saniert.
- Die Gesellschaft für Arbeit und Soziales (Gefas) lud zum 20. Mal zum Senioren-Sommerfest ein. Stargast war – wie beim ersten Mal – der Schlagersänger Gerd Christian.
- Mit einem feierlichen Akt vollzog die Oberschule „Johannes R. Becher“ bei ihrem Schulfest den Namenswechsel. Sie heißt jetzt Morus-Oberschule. Morus ist das lateinische Wort für Maulbeerbaum. Der Name Morus wird als Akronym verwendet. So stehen die einzelnen Buchstaben für **M**otivation, **O**rientierung, **R**eife **u**nd **S**elbstständigkeit, Werte, die die Schule vermitteln möchte.
- 21 Amerikaner mit gemeinsamer Abstammung zu einer Familie Schewe aus Erkner fanden sich zu einem einwöchigen Familientreffen ein. Eingeladen hatte Daniel Schewe, Erzieher in der Evangelischen Kita der Stadt. Ursprünglich kamen die Vorfahren aus dem westpreußischen Konitz (Chojnice).

August 2015

- Erkner saniert Trauerhalle auf dem Friedhof. Sie erhielt eine neue Treppe.
- Im Erich-Ring-Stadion spielten die Fußballerinnen von Turbine Potsdam (Oberliga) bei einem Testspiel 2:1 gegen die Männer FC Erkner II. Anschließend gab es in der Sportlergaststätte noch eine Gesprächsrunde. Der Trainer der „Turbinen“, Bernd Schröder, lobte sowohl die Sportanlage als auch die Resonanz der Veranstaltung unter der Bevölkerung.
- 105 Kinder zwischen 7 und 14 Jahren nahmen an einem viertägigen Trainingscamp mit dem EX-Fußballnationalspieler Jörg Heinrich teil.
- Das Gotteshaus der Katholiken in Erkner, St. Bonifatius, wird saniert.
- Trotz der anhaltenden Trockenheit ist keine Trinkwasserknappheit zu befürchten.
- Die Stadt Erkner investierte rund 45 000 Euro in die Ausstattung der Morus-Oberschule mit neuen Computern.
- Im Auftrag der Stadt wurden in der Buchhorster Straße Regeneinläufe erneuert und auf dem Pendlerparkplatz am Bahnhof Kastenrinnen ausgetauscht.
- Am Bahnhof wurden 38 neue Stahlbügel für das Abstellen von Fahrrädern eingesetzt.
- Eröffnung des City-Centers mit 10 000 Quadratmetern Verkaufsfläche in der Friedrichstraße: 16 Geschäfte bieten Waren an, 325 Parkplätze stehen den Kunden 2 Stunden kostenlos zur Verfügung.
- Die Gesellschaft für Arbeit und Soziales bekam ein neues Tiefkühlfahrzeug für die Tafel. Zu seiner Finanzierung erhielt die Gefas 20 000 Euro aus Lottomitteln und 5 000 Euro als Spende der Sparkasse.
- Pünktlich zum Beginn des neuen Schuljahres können die Hortkinder der Löcknitz-Grundschule Gruppenräume in einem zweigeschossigen Containerbau nutzen. Er befindet sich neben der vom Deutschen Roten Kreuz betriebenen Kita „Koboldland“ und dient während der 2jährigen Um- und Ausbaumaßnahmen als Ausweichquartier.
- Versuchter Diebstahl eines Geldautomaten in der Commerzbank. Ein Tatverdächtiger wurde von der Polizei gestellt.

September 2015

- Bürgermeister Kirsch lud zu einer Informationsveranstaltung in die Genezareth-Kirche ein. Mehr als 300 Bürger nahmen die Gelegenheit wahr, um sich über die bevorstehende Unterbringung von ca. 100 Flüchtlingen in einer ehemaligen Pension in der Walter-Smolka-Straße zu informieren. Um Letzteren ein Willkommen zu bereiten, gründete man bereits zuvor im Ort einen Unterstützerkreis, dem sich bereits mehr als 100 Mitglieder anschlossen.
- Premiere im Generationen-Café im Hort Klappstulle. Eltern und Senioren des Großelterndienstes verfolgten Ausführungen des Kinderarztes Jens-Uwe Köhler über Vorsorgeuntersuchungen. Ab Januar 2016 wird die Einrichtung unter dem Namen „Eltern-Kind-Zentrum“ geführt werden, damit alle denkbaren Fragen und Nöte junger Familien so früh wie möglich aufgefangen und angesprochen werden können.
- Erkneraner Vereine gestalteten ein abwechslungsreiches Sportfest im Erich-Ring-Stadion. Rund 500 Sportler und Gäste maßen ihre Kräfte. Neue Fußballtore wurden eingeweiht.
- Die Russische Föderation stimmte einem Eingriff in das Grundstück zu, auf dem sich das sowjetische Ehrenmal befindet. Damit steht der Erweiterung des Carl-Bechstein-Gymnasiums nichts mehr im Wege.
- Hunderte Gäste besuchten wieder das traditionelle Kolonistenfest auf dem Gelände des Museums am Sonnenluch und erfreuten sich am abwechslungsreichen Programm.
- Der Landesbetrieb Straßenwesen feierte mit einem gut besuchten Tag der offenen Tür bei der Autobahnmeisterei Erkner sein 10jähriges Bestehen. Verkehrsministerin Kathrin Schneider eröffnete ihn und lobte die Arbeit des Betriebes, der aktuell für 800 Kilometer Autobahnen, Bundes- und Landestraßen zuständig ist.
- Das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) erforscht „Raumbezüge und Raumkontexte sozialen Handelns in ihrer Prozesshaftigkeit und ihrer historischen Dimension mit sozialwissenschaftlichen Methoden“. Seit 20 Jahren ist es in Erkner ansässig. Bis Dezember ist hier die viel beachtete Ausstellung „Sigrid Maciaszek: Eine Architektin in der DDR“ zu sehen.
- Messungen von Erkneranern und Berechnungen von Behörden belegen gesundheitliche Belastungen durch Lärm. Er wird vor allem durch die

Bahn verursacht, denn 124 Züge, die lauter als 60 Dezibel sind, fahren täglich hier entlang, im Durchschnitt 40 davon zwischen 22 und 6 Uhr.

- Das Café Bechsteins beendete seine Sommerpause, wird aber nur noch mittwochs bis sonntags geöffnet haben.
- Der Wasser- und Landschaftspflegeverband (WLV) Untere Spree begann mit der Grundreinigung des Bretterschen Grabens.
- Dr. Rainer Wenkel übergab nach 45 Jahren im Arztberuf und 25 Jahren als Allgemeinmediziner seine Praxis an Dr. Ute Eckert und Anja Geigenmüller. Im Alter von 72 Jahren will er als Betriebsarzt tätig bleiben und sich als Mentor der Landesärztekammer um junge Menschen kümmern, die medizinische Berufe ergreifen.
- „20 Jahre Heimatfest-Umzug in Erkner mit historischen Figuren“ war das Thema des ersten Mutter-Wolffen-Nachmittages nach der Sommerpause.

Oktober 2015

- Auf der traditionellen Festveranstaltung zum Tag der deutschen Einheit wurden in diesem Jahr insbesondere Personen ausgezeichnet, die ehrenamtlich die Kinder- und Jugendarbeit in Erkner unterstützen. Außerdem wurde der 81jährige Reimer Hoffmann gebeten, sich ins Ehrenbuch der Stadt einzutragen. Er hatte von 1993 bis 2014 der Gemeindevertretung bzw. der Stadtverordnetenversammlung angehört und 17 Jahre lang den Bauausschuss geleitet.
- Die Tafel in Erkner veranstaltete einen Tag der offenen Tür.
- Die Wohnungsgesellschaft Erkner (WEG) lud zu ihrem traditionellen Herbstball ein, der in diesem Jahr unter dem Motto „Circus, Circus“ stand.
- Immer wieder gibt es an den Kreiseln Unfälle mit Radfahrern. Jörg Rintisch, Inhaber des gleichnamigen Bestattungshauses, machte darauf mit einer persönlichen Aufkleber-Aktion aufmerksam. Er bat die Radfahrer, zu ihrer eigenen Sicherheit abzusteigen. Das Ordnungsamt betrachtete diese unangemeldete Aktion als unzulässigen Eingriff in den Straßenverkehr und ließ die Aufkleber entfernen.

- Die Stadt ließ den Eingangsbereich zur Turnhalle in der Seestraße und einen Teil der Fröbelstraße in Ordnung bringen. Die Maßnahmen haben ein Volumen von 10 000 Euro.

- Zwei siebte Klassen des Carl-Bechstein-Gymnasiums nutzten das Gelände des Heimatmuseums am Sonnenluch zur Gestaltung eines interessanten Projekttages.

- Kinder, Lehrer und Betreuer der Förderschule Am Rund können sich über einen neuen Spielplatz und eine neue Garage freuen.

- Eine Zählung des Landesumweltamtes zwischen dem 8. Und 10.September ergab, dass ca. 13 000 Autos über die Berliner Straße rollten. Diese Werte bestätigen im Wesentlichen die Annahmen, mit denen die Stadt ihre Lärmaktionsplanung betreibt.

- Der zahnärztliche Dienst des Landkreises stellt fest, dass die Kinder in Oder-Spree immer gesündere Zähne haben, weil Eltern stärker Wert auf Vorsorge legen. Tägliches Zähneputzen allerdings ist nicht in allen Kitas üblich.

- Bürger, die seit 2010 die rund 110 Parzellen auf dem Gelände der Höfe 3 und 4 des einstigen Teerwerkes bewohnen, gründeten zur Durchsetzung ihrer Interessen einen Verein.

- Rund 100 Besucher verfolgten begeistert die 5. Auflage der Veranstaltung „Jazz im Rathaus“ mit dem Pianisten Alexander Blume und seinen Mitstreitern.

- Den Mutter-Wolffen-Nachmittag im Oktober nutzten viele Interessierte, um sich über Heilungsmethoden der chinesischen Medizin zu informieren.

November 2015

- Die Firma Prefere Resins, ehemals Dynea, vormals Plasta, kann mit der modernisierten Formalin-Anlage aus Schwarze Pumpe nun diesen wichtigen Grundstoff für Kunstharze selbst produzieren. Dafür wurden 9 Millionen Euro investiert und 7 neue Arbeitsplätze geschaffen.

- Die Kaufland-Filiale des im August eröffneten City-Centers Erkner ist vom Handelsverband mit dem Zertifikat „Generationsfreundliches

Einkaufen ausgezeichnet worden. Dieses 2010 erstmals vergebene, bundesweite Qualitätszeichen signalisiert den Kunden, wo sie bequem und „barrierefrei“ einkaufen können.

- Beim 4. Tanzspektakel in der Stadthalle, organisiert vom American Footballclub Erkner Razorbacks, wetteiferten 17 Tanz-Teams mit 400 Tänzern gegeneinander.

- 117 Personen haben in diesem Jahr Arbeiten zum Jugendkunstpreis Erkner in den Sparten Musik, Literatur sowie Bildende und Angewandte Kunst eingereicht. 38 davon konnten sich über eine Anerkennung oder Preise freuen. Für 5 herausragende Leistungen wurde die stlisierte Rose vergeben. Der Jugendkunstpreis wird jährlich vom Verein Kunstfreunde Erkner e.V. ausgelobt, unterstützt von der Stadt, dem Landkreis, der Wohnungsgesellschaft Erkner und dem Mittelstandsverein.

- Der Abriss der ehemaligen Ausflugsgaststätte „Löcknitz-Idyll“ hat begonnen. Hier werden 28 Wohnungen und eine Pension entstehen. Auch die beliebte Terrasse soll wieder errichtet werden.

- Das interessante Programm der diesjährigen Gerhart-Hauptmann-Tage enthielt u.a. einen Vortrag von Professor Peter Sprengel über Hauptmanns Schaffenszeit in Erkner, eine von Gymnasiasten des Carl-Bechstein-Gymnasiums entwickelte beeindruckende Szenenfolge mit Musik in Anlehnung an die Novelle „Bahnwärter Thiel“ und die Aufführung „Die Eisheiligen“ mit Winnie Böwe, nach einem Roman der Erkneranerin Helga M. Novak.

- Der Senioren-Wohnpark in der Gerhart-Hauptmann-Straße feierte sein 20jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür und vielfältigem Programm.

- Bereits zum siebten Mal organisierte der Mittelstandverein das Lichterfest der Stadt. Erstmals konnte dazu eine Delegation aus der polnischen Partnergemeinde Goluchów, darunter drei Unternehmer, begrüßt werden. Sowohl die Festmeile als auch der vorweihnachtliche Markt im Heimatmuseum am Sonnenluch waren gut besucht.

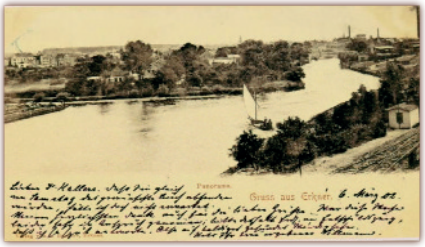
Dezember 2015

- Der Kulturverein Erkner e.V. lud zu einem gelungenen Abend mit „Livemusik bei Kerzenschein“ ein. Die Ticket-Nachfrage war größer als das Platzangebot.
- Auf Grundlage eines Energieeffizienzkonzeptes gab die Stadt allein in diesem Jahr 150 000 Euro für bessere Straßenbeleuchtung mit weniger Energieverbrauch und weniger Unterhaltungsaufwand aus.
- Die Telekom treibt den Ausbau der Glasfaserleitungen im Ortsnetz Erkner voran. Sie sollen Downloads mit 100 Mbit/s und Uploads (Versenden) mit 40 Mbit/s möglich machen.
- Neun Jungen und ein Mädchen in der Morus-Oberschule Erkner nehmen an einem neuen Programm gegen Schulverweigerung teil. Es wird vom Bildungsträger CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands) begleitet und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.
- Die IHK eröffnete ihre neue Geschäftsstelle in der ehemaligen Sparkasse (Friedrichstraße 73). Ihre Mitarbeiter betreuen 12 000 Unternehmen, die am Berliner Rand in den Landkreisen Oder-Spree und Märkisch Oderland ihren Sitz haben.
- Das Bildungszentrum in der Seestraße lud wieder zu seinem – nun schon traditionellen – Weihnachtsmarkt ein.
- Im Sportzentrum Erkner wurden 8 neue Flutlichtmasten aufgestellt.
- Neue Bepflanzung mit u.a. Fünffingerstrauch, Goldfinger und Feuerdorn sorgt für eine Schönheitskur des Erkneraner Rathausparks.
- Ein Bus der Berliner Linie 161 geriet in der Berliner Straße in Brand. Fahrgäste und Fahrer kamen nicht zu Schaden, der Brand griff jedoch auch auf ein Wartehäuschen über.

Märkische Oderzeitung

Zeittafel Erkner 2015

Es geschah vor ... Jahren



435 - 1581
In einer **Fischereiurkunde** von 1581 regelte man die Besitzverhältnisse des „Wassers von Dämeritz, Archenow und Flakensee“.

410 - 1606
Jägerbude und **Hohenbinde werden** in einem Vermessungsregister der Wiesen und Heideländer des Amtes Rüdersdorf von 1606/07 erstmals erwähnt.

385 - 1631
Anno 1631 trug der Rüdersdorfer Pfarrer den „**Holzhauer Daniel in Erkenow**“ in das Kirchenbuch ein.

305 - 1711
Eine 1711 eingerichtete **Postlinie** führt von Berlin über Köpenick, Erkner, Fürstenwalde nach Frankfurt/Oder und weiter über Guben nach Hirschberg (heute: Jelenia Góra). Der Name „Alte Poststraße“ bei Karutzhöhe sowie die Postmeilensäule in der Friedrichstraße erinnern noch heute daran.

270 - 1746
Mit Christian Schwadtke wird im Köpenicker Kirchenbuch erstmals „**schönen Schornstein**“ genannt. - Am 31. Dezember 1746 erließ König Friedrich II. den **Befehl, „Ausländer“ anzuwerben**, dem 1749/50 auch die drei in Erkner angesiedelten Kolonistenfamilien aus der Pfalz folgten.

255 - 1761
Ein **Großbrand** vernichtet 1761 die drei Kolonistenhöfe auf dem Buchhorst am Dämeritzsee; zwei Kinder kommen um. Das Ersatzgehöft der Familie Johann Schneider am Sonnenluch in Neubuchhorst dient jetzt als Heimatmuseum.

200 - 1816
Ab März 1816 gehören u.a. die 3 Heidedistrikte (mit dem späteren Erkner) zum **Kreis Niederbarnim** (vorher zu Oberbarnim). - Am 17. April wird **Georg Scharnweber** (1816-1894) geboren, 1843-1891 Landrat des Kreises Niederbarnim.

Wie in Erkner werden wegen seiner Verdienste u.a. um die verkehrstechnische Erschließung, die Gesundheits- und Armenführsorge in zahlreichen Gemeinden im Berliner Umland Straßen nach ihm benannt.

190 - 1826
Am 1. Juni 1826 wurde **Carl Bechstein** geboren. An den Klavierbauer erinnern in Erkner u.a. seine Villa (heute Rathaus), großzügige Spenden für die Genezareth-Kirche oder seit 2001 der Name des hiesigen Gymnasiums und das Caféhaus „Bechsteins".

160 - 1856
Durch Heirat übernimmt **Heinrich Catholy** 1856 als letzter das hiesige Erbschulzenamt; 1874-1892 fungiert er als erster gewählter Gemeindevorsteher.

155 - 1861
1861 erhält Julius Rütgers die Erlaubnis, am Flakenfließ eine **Theerproductenfabrik** zu errichten.

160 - 1871
Erkner hat **969 Einwohner**.

140 - 1876
Seit 1876 erschließt der **Dampferverkehr** neue Ausflugsziele.

130 - 1886
Ivo Hauptmann, der älteste Sohn des Dichters, wurde 1886 in Erkner geboren. - Die Insassen des Armenhauses betreiben eine **Fähre über die Löcknitz**.

125 - 1891
Günstige **Vororttarife** der Bahn fördern seit 1891 den Zuzug nach Erkner sowie den Fremdenverkehr. - Mit der Eröffnung des **Oder-Spree-Kanals** über Wernsdorf führt der Wasserweg Berlin-Oder nicht mehr unmittelbar an Erkner vorbei, womit der Niedergang der Erkneraner Schifffahrt seinen Anfang nimmt.

120 - 1896
Für den Bau der evangelischen Kirche wird im Mai 1896 der Grundstein gelegt.

111 - 1905
Erkner hat 1905 **3302 Einwohner**. - Am Ende der heutigen Fürstenwalder Straße wird eine **Brücke über die Löcknitz** errichtet. - Im Teerwerk organisiert ein Arbeiterausschuss den ersten **Lohnstreik**.

110 - 1906
Seit 1906 stärkt eine Ortsgruppe des **Radfahrerbundes** "Solidarität" die Arbeiter-Sportbewegung. - Auf dem ehemaligem Grundstück der Schiffbauerei Bauer, Uferstr./Ecke Seestr., lässt sich der Berliner Hotelier Arthur Kähnert die „**Weiße Burg**" errichten (2005 abgerissen).

100 - 1916
Treppauf, treppab konnten Fußgänger seit 1916 über den Weddigensteg (später **Flakensteg**) das Flakenfließ überqueren.

90 - 1926
Im Mai 1926 wird das Restaurant **Löcknitz-Terrassen** an der Südostseite der Löcknitzbrücke eröffnet. - Am 4. Juli setzt ein schweres **Unwetter**, große Teile Erkners unter Wasser, in Woltersdorf gibt es 13 Tote.

85 - 1931
1931 beginnt in **Karutzhöhe** der Bau einer Erwerbslosensiedlung. In Neuseeland entsteht der erste **Gewoba-Block mit 21 Einraumwohnungen** in der Ahornallee.

80 - 1936
Die Gemeinde Erkner erwirbt 1936 die **Bechstein-Villa** (ab 1938 Rathaus) mit dem dazugehörigen Parkgelände.

75 - 1941
Vor allem die Ansiedlung der **Kugellagerwerke** erhöht die **Einwohnerzahl** bis 1941 auf 9185 (1933: 7221 Erkneraner). Das Kugellagerwerk wird 1946 demontiert und später gesprengt.

70 - 1946
Am 17. Februar 1946 bereiten die Ortsgruppen der KPD und der SPD im Teerwerk ihren Zusammenschluss zur **SED** vor; der Vereinigungsparteitag findet am 21. April 1946 in Berlin statt. - Am 6. Juni 1946 stirbt der Literatur-Nobelpreisträger **Gerhart Hauptmann** in Agnetendorf; er lebte von 1885 bis 89 in Erkner. - Bei den **Kommunalwahlen** im September gewinnen die CDU in Erkner 11 und die SED 9 Sitze in der Gemeindevertretung. **Peter Ackers** (CDU) wird **Bürgermeister**. - Die **Konsumgenossenschaft Erkner** wird gegründet. - Das Flakenfließ wird von **Kriegstrümmern** beräumt. Der zerstörte Flakensteg wird wieder hergestellt; eine hölzerne Notbrücke überspannt die Löcknitz.

65 - 1951
1951 wird die **Enttrümmerung** des Ortes im Wesentlichen abgeschlossen. - Die **SG Chemie Erkner** gründet sich, ursprünglich Betriebs-Sportgemeinschaft von Teerwerk und Plasta.

60 - 1956
1956 ist Grundsteinlegung für das **Kino** „Vorwärts“. - Ein **Fernsehgerät im Rathaus** soll vor allem die Jugendarbeit verbessern.

55 - 1961
Die Errichtung der Berliner **Mauer** am 13. August 1961 hat auch für viele Erkneraner familiäre und berufliche Konsequenzen. - Das **Teerwerk** nutzt seit 1961 eine **biologische Entphenolungsanlage**. - Erkner hat erstmals seit dem Kriegsende wieder über **8.000 Einwohner** (8.001 am 31. Dezember).

50 - 1966
In der Karl-Marx-Straße (jetzt Friedrichstraße) werden 1966 eine **staatliche Apotheke** und eine **Gemeindeschwesternstation** eröffnet. - In der Backwaren-Verkaufsstelle wird die **Selbstbedienung** eingeführt. - Die **Heinrich-Heine-Schule** erweitert man um eine Unterrichtsbaracke.

45 - 1971
Die 1971 Am Rund eingeweihte Polytechnische Oberschule (seit 1973 **POS Feliks E. Dzierzynski**) umfasst 14 Unterrichtsräume, die aber erst ab Anfang 1972 genutzt werden können. - Am 29. September 1971 gründet sich der heutige **TC Grün-Weiß Erkner** als Sektion Tennis der BSG Chemie Erkner.

40 - 1976
Gründlicher Rekonstruktion folgt 1976 die Wiedereröffnung der **Gerhart-Hauptmann-Gedenkstätte**. - Um Baufreiheit für die Plattenkomplexe zu schaffen, werden viele Bewohner von Erkner-Mitte in neue Gebäude an der **Berliner** und **Hafenstraße** umquartiert.

35 - 1981
Mit den beiden Plattenbausiedlungen überschreitet Erkner erstmals die **10.000-Einwohner**-Grenze (10.670 am 30. Juni), womit es ab jetzt auch im Gemeindeverzeichnis des Statistischen Jahrbuchs genannt wird. - Am Hohenbinder Weg wir die 4. **Neubauschule** und eine **Kita** eröffnet, eine weitere **Kita** in der Lange Str.

30 - 1986
Im September 1986 wird die **Kita** im Eichhörnchenweg eröffnet.

25 - 1991
Im August 1991 beginnt in Erkner für 245 Schüler in zehn Klassen die **gymnasiale Ausbildung**. - Am 19. April 1991 wird der **Heimatverein** Erkner e.V. gegründet. - Seit den ersten demokratischen Kommunalwahlen in der DDR am 6. Mai 1990 Erkneraner Gemeindevertreter fungierte **Joachim Schulze** (SPD) als **Bürgermeister**. - Mit dem Symbol des Maulbeerbaumes erinnert das **Ortswappen** seit 1991 an die Geschichte und Lebenskraft Erkners. - Im März 1991 beginnt die **Wohnungsgesellschaft Erkner** ihre Tätigkeit. Am 6. Juni gründet sich der Mieterverein Erkner und Umgebung. Im Oktober konstituiert sich der **Wasserverband Strausberg-Erkner.** - Ein **Büro- und Einkaufszentrum** entsteht an der Woltersdorfer Landstraße. - Die Kopie einer **Postmeilensäule** wird in Erinnerung an die 1711 eingerichtete Postlinie in der Friedrichstraße/Ecke Wollankstraße enthüllt.

20 - 1996
Es entsteht das **Gewerbegebiet** „Am Wasserwerk". - Das **Bildungszentrum** Erkner (BZE) findet in der Seestraße einen günstigen Standort. - Das **Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung** Berlin-Brandenburg (IRS) wird im April in der ursprünglichen Bakelite-Fabrik in der Flakenstraße eingeweiht. - Nach umfangreicher Rekonstruktion wird das **Heimatmuseum** am 21. Juni eröffnet und dem Heimatverein Erkner als Betreiber übergeben. - Das Gotteshaus der **Neuapostolischen Kirche** am Flakenseeweg wird eingeweiht. - Der **Senioren-Wohnpark** Erkner (Fürstenwalder Str., anstelle des alten Feierabendheimes) wird am 5. Juli 1996 eröffnet; seit Nov. 1995 erste Einzüge. - Im September wird die erste Planung für die „**Dämeritz-Passagen**" (Friedrichstr. 12-13) genehmigt, Vorläufer des 2015 eröffneten City-Centers. - Das **Kino** „Movieland" nimmt den Spielbetrieb in der Friedrichstraße an der Stelle des alten Kinos von 1957 auf. - Ende des Jahres wird die „**Parkresidenz**", mit 54 Wohnungen sowie Geschäftsräumen (u.a. Eisladen, Schreibwaren) im südlichen Teil der Friedrichstraße fertig.

15 - 2001
Aus dem Besuch von Erkneraner Kommunalpolitikern im März 2001 im polnischen Goluchów entwickelt sich eine **Städtepartnerschaft**. - Anstelle des aufgelösten regionalen Fremdenverkehrsvereins richtet die Stadt Erkner im März eine **Tourismus-Information** ein. - Am 2. Oktober erfolgt die offizielle Freigabe des **ovalen Kreisels** Friedrich-/Fürstenwalder Straße. Der Berliner Abschnitt der **Woltersdorfer Landstraße** wird instand gesetzt. - Auf dem Friedhof werden zwei **Gedenktafeln** für die Opfer des Zweiten Weltkrieges in Erkner errichtet. - Die

öffentliche **Steganlage** für Sportboote am Rathauspark wird freigegeben. - Unter der Autobahnbrücke an der Löcknitz kommen vier restaurierte **Froschskulpturen** aus Kalksandstein an ihren alten Standort zurück.

10 - 2006

Acht große **Infotafeln** in Form eines aufgeschlagenen Buches markieren seit April den Gerhart Hauptmann-Literaturpfad in Erkner. - Die ersten vier „**Stolpersteine**“ setzte der Kölner Künstler Gunter Demnig am 9. Mai in der Ahornallee 34 für die jüdische Kaufmannsfamilie Seligmann und in der Friedrichstraße 9 zwei weitere für das verfolgte Ehepaar Karfunkelstein. - Der im Juli wegen Einsturzgefahr gesperrte **Flakensteg** (ursprünglich Weddigensteg) wird unter Denkmalschutz gestellt. - Ende Oktober besucht die Dichterin **Helga M. Novak** auf Einladung des Heimatvereins erstmals seit den 1950er Jahren Erkner. Ihre Kindheit in Erkner reflektieren u.a. die Autobiographie „Die Eisheiligen“ und der Gedichtband „Wo ich jetzt bin“. - Der Brandenburger Naturschutzpreis 2006 geht an die **Interessengemeinschaft Löcknitztal**, die sich seit Jahrzehnten für die urwüchsige Flora und Fauna der märkischen Landschaft engagiert.

5 - 2011

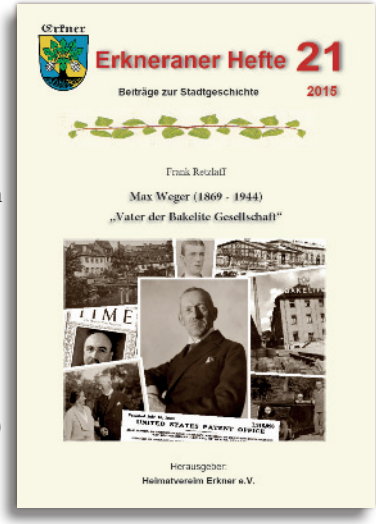
Am 22. Januar wird im **Heimatmuseum** die Erweiterung der Dauerausstellung um die „Zeitgeschichte Erkners von 1945 bis 1990“ eröffnet. - Im Februar findet die 1. **Oder-Spree Bau-Messe** für Haus, Energie und Umwelt in der Stadthalle statt. - Ministerpräsident Platzeck verleiht den Ehrenpreis für das Lebenswerk eines Künstlers an die in Erkner lebende Bildhauerin **Sabina Grzimek**. - Drei neue **Glocken** der katholischen St.-Bonifatius-Kirche werden am 18. September geweiht. - Am 18. Oktober wird das neue Schulgebäude im Carl Bechstein-**Gymnasium** offiziell eröffnet. - Nach 3 ½ Jahren Bauzeit und Vollsperrung wird am 22. Dezember die Unterführung in der **Bahnhofstraße** für den Verkehr freigegeben.

Quelle: *Historisches StadtArchiv Erkner, zusammengestellt von Heinz Schulz, Sieglinde Hannemann und Frank Retzlaff*

Herzlichen Glückwunsch zum besonderen Geburtstag 2016 !

Uwe	Storch	am 01. Januar	75 Jahre
Helga	Ludwig	am 16. Januar	80 Jahre
Elisabeth	Stoye Balk	am 28. Januar	80 Jahre
Elisabeth	Recki	am 13. März	85 Jahre
Heidi	Otto	am 02. April	65 Jahre
Lothar	Eysser	am 23. April	65 Jahre
Anneliese	Parnitzke	am 29. April	75 Jahre
Irene	Meyendorfer	am 30. Mai	80 Jahre
Erwin	Weiß	am 30. Mai	85 Jahre
Astrid	Ristau	am 12. Juni	75 Jahre
Ingeborg	Böhnke	am 13. Juli	80 Jahre
Hans	Borsdorf	am 14. Juli	90 Jahre
Doris	Zimansky	am 02. August	75 Jahre
Anneliese	Ast	am 10. September	85 Jahre
Ursula	Köhler	am 24. September	75 Jahre
Brigitte	Tagesen	am 30. September	65 Jahre
Ruth	Gloeckner	am 16. Oktober	65 Jahre
Dietmar	Guß	am 26. Oktober	60 Jahre
Ralf-Rainer	Raffel	am 06. Dezember	65 Jahre
Gerhard	Ziebarth	Am 30. Dezember	80 Jahre

Unsere Schriftenreihe „Erkneraner Hefte“



Seit 1999 gab der Heimatverein Erkner e.V. folgende 21 Titel heraus:

Nr. 1: Dr. Horst Präkel, Pfälzer Kolonisten auf dem auf dem Buchhorst und das Seidenbaueta-blissement in Erkner

Nr. 2: Dr. Bernd Rühle, 8. März 1944 – das Ende des alten Erkner

Nr. 3: Dr. Bernd Rühle, Carl Bechstein (1826-1900) Über Leben und Lebenswerk eines großen Klavierbauers und seine Spuren in Erkner

Nr. 4: Frank Retzlaff, Schuben – Staken – Steenekieper. Zur Geschichte der Lastschifffahrt um Erkner

Nr. 5: Rundgänge durch Erkner um 1900 - aus dem „Allgemeinen Anzeiger“ 1936-1940, zusammengestellt von Dr. Bernd Rühle

Nr. 6: Dr. Gerd Collin, Julius Rütgers und Erkner

Nr. 7: Andreas Stoye-Balk, Bildung und Schule in Erkner – zwischen Schiefertafel und Laptop

Nr. 8: Dr. Jürgen Daube/Dr. Wolfgang Mattke, Zur Geschichte der Post in Erkner

Nr. 9: Dr. Gerd Collin, Leo Hendrik Baekeland und das/(die) Bakelit(e)

Nr. 10: Reinhard und Cornelia Peschke, Ein Haus voll Glorie – 75 Jahre katholische Kirche Erkner

Nr. 11: Stefan Rohlfs, Erkner im Leben und Werk Gerhart Hauptmanns

Nr. 12: Dr. Horst Präkel, Jüdische Schicksale in Erkner 1933-1945

Nr. 13: Dietlinde und Hartmut Stange, Karutzhöhe – eine Waldsiedlung am Rande

Nr. 14: Ralf Harendt/Frank May/Joachim Schulze, 120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Erkner

Nr. 15: Evangelische Genezareth-Kirchengemeinde Erkner, Werft Eure Netze aus

Nr. 16: Heimatverein Erkner e.V., Der Heimatverein Erkner, Einheit in der Vielfalt

Nr. 17: Dr. Bernd Rühle/Anne-Kathrin Doerfer, Persönlichkeiten in und für Erkner/Biografische Skizzen

Nr. 18: Rudi Leikies, 93 Jahre Bahnhofsiedlung Erkner

Nr. 19: Hans Hoffmann, Das bürgerliche Engagement des Klempnermeisters Hermann Spindler in Erkner in den Jahren 1875 - 1922

Nr. 20: Dr. Bernd Rühle, Entstehung und Wirksamkeit der Gerhart-Hauptmann-Gedenkstätte

Nr. 21: Frank Retzlaff, Max Weger (1869 - 1944) „Vater der Bakelite Gesellschaft“

Zur Ergänzung empfehlen sich u.a. die Bildbände „Erkner in alten Ansichten“ (I und II), das Buch „Albert Kiekebusch (1870-1935) – Gedanken und Erinnerungen“ und das neu erschienene Buch „Erkner – Wie haste Dich verändert“. Sämtliche Titel sind im Heimatmuseum Erkner, Heinrich-Heine-Straße 17/18 erhältlich.

Der Heimatverein Erkner lädt ein: Tipps für 2016

Im **Heimatmuseum Erkner**, Heinrich-Heine-Straße 17/18

Telefon 03362/22452; Fax 03362/888232
E-Mail hv-erkner@t-online.de
Internet www.heimatverein-erkner.de

werden Besucher mittwochs, sonnabends und sonntags 13-17 Uhr erwartet;
Gruppenführungen nach Vereinbarung;
Bürozeiten: Mo-Do 10-13 Uhr, Fr 10-11 Uhr.

Wer im **Heimatmuseum** mitmachen möchte, melde sich bitte telefonisch oder komme dienstags 10 Uhr auf den Museumshof. Dort ist auch die Sprechstunde des Vorstandes.

Der 133. Märkische Abend findet am 21. April um 19 Uhr in der Museumsscheune statt. Zu einem weiteren Märkischen Abend wird am 20. Oktober eingeladen.

Die im Jahr 2012 begonnene **Veranstaltungsreihe** zur Erinnerung an die **„Erste urkundliche Erwähnung Erkners"** wird am 30. Januar 15 Uhr fortgesetzt.

Am **8. März** gedenken wir der Opfer des Bombenangriffs 1944.

Nachfolgende Veranstaltungen finden **auf dem Museumshof** statt.

Osterbasar mit „Cafe Biberpelz" am 19. März 11-16 Uhr.

Der **Internationale Museumstag** wird am 22. Mai begangen.

Das **traditionelle Pfingstkonzert** beginnt am 15. Mai um 8 Uhr.

Das **10. gemeinsame Sommerfest** mit dem Seniorenbeirat findet am 19. Juni von 13-18 Uhr unter dem Motto „25 Jahre Heimatverein Erkner" statt.

Der **Tag des offenen Denkmals** wird am 11. September von 11-17 Uhr mit dem **Kolonistenfest** verbunden. Das „Cafe Biberpelz" hat geöffnet.

Der **Weihnachtliche Markt** findet am 25. November statt.

Beim **Heimatfest** vom 03. Juni – 05. Juni beteiligt sich der Heimatverein Erkner unter Federführung der Kostümgruppe am Festumzug.

Am 18. September findet um 11 Uhr auf dem Friedhof Erkner eine Führung unter Leitung von Georg Petrick statt.

Nähere Einzelheiten, erforderliche Änderungen oder sonstige aktuelle Veranstaltungstipps veröffentlichen wir in der Lokalpresse, im Internet unter www.heimatverein-erkner.de und mit Aushängen.

Vorstand des Heimatvereins Erkner e. V.

Wegweiser durch das Heimatmuseum Erkner

Auf dem Museumshof am Sonnenluch betreten wir den Haupteingang des **Kolonistenhauses** mit Kassenraum und Souvenirstand. Rechterhand befinden sich die Ausstellungskomplexe: Zur regionalen Ur- und Frühgeschichte – Erste Erwähnung Erkners – Die alte Poststraße – Hohenbinde, Jägerbude, Schönschornstein; rechts daneben: Die schwarze Küche, alte Küchengeräte, daneben: Vereins- und Trauungszimmer. Links neben dem Haupteingang: Die Friderizianische Binnenkolonisation – Erkner als Schifferstandort –links daneben: Erkner um die Jahrhundertwende; daneben: Erste Hälfte des 20. Jahrhunderts – NS-Zeit und Krieg, die Zerstörung Erkners – Kriegsende und Neubeginn, die Jahre nach 1945 – 1990

Museumsscheune mit Dauerausstellung zur Stadt- und Industriegeschichte (besonders der Chemieindustrie); Sonderausstellungen, Veranstaltungen, Beratungen

Im Nebengebäude: **Kuhstall** – für Veranstaltungen, Beratungen, Sonderausstellungen; behindertengerecht!

Außenfläche: traditionelle Landwirtschaftsgeräte; Kräutergarten; Streuobstwiese mit herkömmlichen Obstsorten; Backofen; Veranstaltungsfläche

Nach der Gebührensatzung gelten folgende **Eintrittspreise**: pro Erwachsener 1,30 Euro; ermäßigt 0,80 Euro (Schüler, Studenten, Rentner, Schwerbeschädigte, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger); Gruppen ab 10 Personen (einschl. Schulklassen) 0,50 Euro pro Person. Für Führungen und Veranstaltungen sind individuelle Festlegungen zu treffen.

Die grüne Mitgliedskarte des Heimatvereins berechtigt zum freien Eintritt im Museum.

Bitte beachten Sie die Hausordnung! Vorsicht: Türschwellen und niedrige Türhöhen!

Werden auch Sie Mitglied im Heimatverein !

Notizen

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit den Beitritt zum „Heimatverein Erkner“ e.V.

Name, Vorname:.....Beitritt ab:.....

Geburtsdatum:.....Telefon:.....

Adresse:.....

Email-Adresse:.....

Als Jahresbeitrag sind 30 Euro zu zahlen.

Meine Interessen liegen auf folgenden Gebieten:

☐ Heimatmuseum/Stadtgeschichte ☐ Öffentlichkeitsarbeit

☐ Museumsgarten ☐ Kultur und Veranstaltungen

☐ Kreativgruppe ☐ Kostümgruppe

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

(Ort).....,(Datum)..... Unterschrift:.....

Heimatblatt Nummer 34

Redaktionsschluss: 19. Januar 2016
Redaktionsgruppe: Joachim Schulze, Heidi Otto, Anneliese Parnitzke, Frank Retzlaff, Christian Gloeckner

Herausgeber: Vorstand des Heimatvereins Erkner e.V., Heinrich-Heine-Straße 17/18 (Heimatmuseum),
15537 Erkner; Tel. 03362/22452, Fax 03362/888232
E-mail: hv-erkner@t-online.de
Internet: www.heimatverein-erkner.de

Bank: Sparkasse Oder Spree IBAN DE60 17055050 3604944464

Grafiken (4): U. Leuschner (†), Fotos (12): A. Janisch